

2023



10

Tourismus

Neuchâtel 2025

Schweizer Tourismusstatistik 2023

Themenbereich «Tourismus»

Aktuelle themenverwandte Publikationen

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal www.statistik.ch gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer +41 58 463 60 60 oder per E-Mail an order@bfs.admin.ch.

Jährliche Medienmitteilung zur Hotellerie

Neuchâtel 2023, 6 Seiten, Nr. 2024-0466-D
(Medienmitteilung)

Jährliche Medienmitteilung zur Parahotellerie

Neuchâtel 2023, 9 Seiten, Nr. 2024-0461-D
(Medienmitteilung)

Reisen der Schweizer Wohnbevölkerung 2023

Neuchâtel 2024, 4 Seiten, BFS-Nummer: 502-2300

Themenbereich «Tourismus» im Internet

www.statistik.ch → Statistiken → Tourismus
oder www.tourismus.bfs.admin.ch

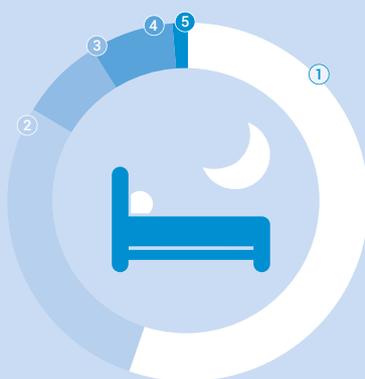
Schweizer Tourismusstatistik 2023

Inhalt Yves Strauss, BFS; Isabelle Portenier, BFS;
Christof Seewer, BFS; Valentin Udriot, BFS;
Jerry Suk, BFS; Hüseyin Dagdas, BFS

Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Neuchâtel 2025

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: Yves Strauss, BFS, Tel. +41 58 463 65 73
Inhalt: Yves Strauss, BFS; Isabelle Portenier, BFS;
Christof Seewer, BFS; Valentin Udriot, BFS;
Jerry Suk, BFS; Hüseyin Dagdas, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 10 Tourismus
Originaltext: Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Layout: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Grafiken: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60
Druck in der Schweiz
Copyright: BFS, Neuchâtel 2025
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer: 1071-2300
ISBN: 978-3-303-10484-2



59,3 Mio.

Logiernächte der touristischen Beherbergung

- ① Schweiz 32,8 Mio.
- ② Europa 16,8 Mio.
- ③ Asien 4,5 Mio.
- ④ Amerika 4,4 Mio.
- ⑤ Afrika und Ozeanien 0,8 Mio.

Logiernächte der touristischen Beherbergung nach Grossregion

Genfersee	16,0 Mio.
Ostschweiz	12,0 Mio.
Espace Mittelland	11,4 Mio.
Zürich	6,8 Mio.
Zentralschweiz	5,9 Mio.
Tessin	4,5 Mio.
Nordwestschweiz	2,8 Mio.



Anzahl Reisen pro Person und Jahr

24 9,4
ohne Übernachtung

2,9
mit Übernachtungen

Reisen der Schweizer Wohnbevölkerung

Tägliche Ausgaben pro Person auf privaten Reisen mit Übernachtungen

10 20 CHF 121 Franken
Inlandreisen

10 20 CHF 165 Franken
Auslandreisen

Anteil der Auslandsreisen an den Reisen mit Übernachtungen



643 711

Total der vorhandenen Betten der touristischen Beherbergung

Verteilung der Betten nach Sektor



Hotellerie	287 412
Ferienwohnungen	137 180
Kollektivunterkünfte	104 671
Campingplätze (Passantenplätze mal 4)	114 448

Fr. 20,8 Mrd.



Touristische Bruttowertschöpfung

182 765

Beschäftigte im Tourismus (VZÄ)



+3,7%

Entwicklung der Konsumentenpreise in der Beherbergungsbranche (2022/2023)

Kontakt: info-tour@bfs.admin.ch | Aufgrund von Rundungen kann die Summe der absoluten Zahlen vom Total abweichen.
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik, Parahotellerieestatistik, Reiseverhalten, Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus, Landesindex der Konsumentenpreise

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7	3	Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung 2022	29
1.1	Ziele	7	3.1.	Reisen mit Übernachtungen	29
1.2	Organisation	7	3.1.1	Destination	30
1.3	Wichtigste Statistiken und Indikatoren des Tourismussektors	7	3.1.2	Reisedauer	30
1.3.1	Beherbergungsstatistik	7	3.1.3	Unterkunft	31
1.3.2	Parahotellerie-statistik	7	3.1.4	Hauptverkehrsmittel	31
1.3.3	Erhebung zum Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung	7	3.2	Tagesreisen	32
1.3.4	Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus	7	4	Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus	33
2	Beherbergungsstatistiken	9	4.1	Touristische Bruttowertschöpfung	33
2.1	Die touristische Beherbergung in der Schweiz	9	4.2	Touristische Ausgaben	34
2.1.1	Beherbergungsnachfrage	9	4.3	Touristische Beschäftigung	35
2.1.2	Schweizerische und ausländische Nachfrage	10	5	Wirtschaftsindikatoren	37
2.1.3	Aufschlüsselung der Nachfrage nach Monat	11	5.1	Reales Bruttoinlandprodukt	37
2.1.4	Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz	11	5.2	Index der Konsumentenstimmung	38
2.2	Ergebnisse der Hotellerie	12	5.3	Ausgaben der Haushalte für den Endkonsum	38
2.2.1	Angebot im Jahr 2023	12	5.4	Landesindex der Konsumentenpreise	40
2.2.2	Allgemeine Entwicklung des Angebots	13	5.5	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	41
2.2.3	Allgemeine Entwicklung der Nachfrage	14	5.6	Preisniveauintizes im internationalen Vergleich	42
2.2.4	Entwicklung der Nachfrage aus dem In- und Ausland	15			
2.2.5	Entwicklung der Nachfrage nach Herkunfts-kontinent der Gäste	16			
2.2.6	Entwicklung der Nachfrage nach Tourismusregion	18			
2.2.7	Aufenthaltsdauer	20			
2.2.8	Zimmerauslastung	21			
2.2.9	Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz	22			
2.3	Ergebnisse der Parahotellerie	23			
2.3.1	Angebot in der Parahotellerie	23			
2.3.2	Nachfrage in der Parahotellerie	24			
2.3.3	Aufenthaltsdauer in der Parahotellerie	26			
2.3.4	Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz	27			

6	Allgemeine Hinweise	43
<hr/>		
6.1	Erhebungen	43
6.1.1	Historische Erwägungen zur Beherbergungsstatistik (HESTA)	43
6.1.2	Historische Erwägungen zur Parahotelleriestatistik (PASTA)	43
6.1.3	Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung	44
6.1.4	Methodische Hinweise zur monetären Tourismusstatistik	44
6.2	Diffusion der Daten	44
6.3	In den Tabellen verwendete Zeichen	44
Glossar		45
<hr/>		

Datentabellen zur Publikation:

<https://dam-api.bfs.admin.ch/hub/api/dam/assets/orderNr:1071-2300/appendix>



1 Einleitung

1.1 Ziele

Diese Publikation zur Schweizer Tourismusstatistik stellt die Ergebnisse der verschiedenen Tourismusstatistiken des Bundesamtes für Statistik (BFS) zusammen und gibt so einen umfassenden Überblick über den Tourismussektor.

1.2 Organisation

In der vorliegenden Publikation werden die Ergebnisse der Schweizer Tourismusstatistiken des BFS beschrieben. Der erste Teil befasst sich mit der Beherbergungsstatistik (Hotellerie und Parahotellerie) und präsentiert die wichtigsten Ergebnisse des Jahres 2023. Im zweiten Teil werden die Resultate der Erhebung 2023 zum Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung vorgestellt. Die jährlichen Indikatoren des Satellitenkontos Tourismus zeigen im dritten Teil den wirtschaftlichen Einfluss des Tourismus in der Schweiz. Im vierten Teil werden die Ergebnisse der Tourismusstatistik durch die Gegenüberstellung mit einer Reihe von Wirtschaftsindikatoren in einem breiteren Zusammenhang betrachtet.

1.3 Wichtigste Statistiken und Indikatoren des Tourismussektors

1.3.1 Beherbergungsstatistik

Die Beherbergungsstatistik gibt monatlich Aufschluss über den Zustand und die Entwicklung von Angebot und Nachfrage in der Hotellerie der Schweiz. Hauptvariablen für das Angebot sind die Anzahl Betriebe, Zimmer und Betten, für die Nachfrage die Ankünfte und Logiernächte nach Herkunftsland der Gäste. Die entsprechenden Ergebnisse werden monatlich auf nationaler Ebene sowie auf Ebene der Grossregionen, Tourismusregionen, Kantone und Gemeinden veröffentlicht.

1.3.2 Parahotelleriestatistik

Die Parahotelleriestatistik präsentiert den Zustand und die Entwicklung des Angebots (jährlich) und der Nachfrage (monatlich) bei kommerziell bewirtschafteten Ferienwohnungen, Kollektivunterkünften und Campingplätzen in der Schweiz. Hauptvariablen für das Angebot sind die Anzahl Beherbergungseinheiten und

Betten, für die Nachfrage die Ankünfte und Logiernächte nach Herkunft der Gäste. Die definitiven Ergebnisse werden nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch auf Ebene der Grossregionen und nach Tourismusregion (nur Campingplätze) veröffentlicht.

1.3.3 Erhebung zum Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung

Die Erhebung zum Reiseverhalten untersucht die Mobilität der schweizerischen Wohnbevölkerung ausserhalb des Alltagsverkehrs. Die Daten werden jährlich mittels Stichprobe bei der Bevölkerung erhoben. Der Erhebung können Informationen zur Anzahl Reisen, zu deren Merkmalen und zum Profil der Reisenden entnommen werden. Sie informiert insbesondere über Dauer, Ziel und Zweck der Reisen, die verwendeten Verkehrsmittel sowie gegebenenfalls die Art der Unterkunft. Ausserdem gibt sie Auskunft über die Reisenden nach Geschlecht, Sprache, Alter und mehreren anderen Variablen.

1.3.4 Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

Die jährlichen Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus liefern in vereinfachter Darstellung erste Schätzungen der Hauptaggregate für die wichtigsten Tourismusprodukte. Die Indikatoren beruhen auf den drei Kerngrössen touristische Bruttowertschöpfung, touristische Nachfrage und Beschäftigte im Tourismusbereich in Vollzeitäquivalenten. Anhand dieser Referenzwerte kann der wirtschaftliche Einfluss des Tourismus in der Schweiz gemessen werden.

2 Beherbergungsstatistiken

2.1 Die touristische Beherbergung in der Schweiz

2.1.1 Beherbergungsnachfrage

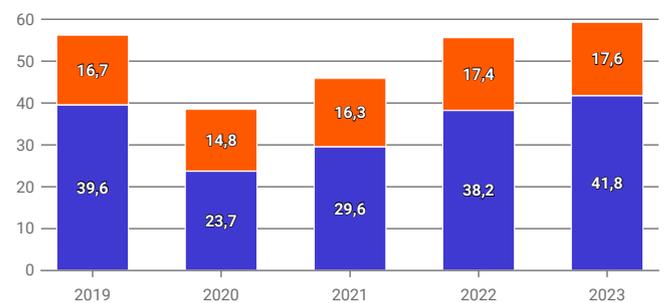
2023 verzeichnete die touristische Beherbergung, zu der die Hotellerie und die Parahotellerie gehören, in der Schweiz insgesamt 59,3 Millionen Logiernächte (G2.1.1). Das sind 6,6% mehr als 2022. Infolge dieses Anstiegs hat die touristische Beherbergungsnachfrage der das Vor-Corona-Niveau von 2019 um 5,5% übertroffen. Mit 70,4% der registrierten Logiernächte entfielen 2023 mehr als zwei Drittel der Nachfrage auf die Hotellerie.

Logiernächte in der Beherbergung

G2.1.1

In Millionen

■ Hotellerie ■ Parahotellerie



Datenstand: 31.12.2023

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerie-statistik (PASTA)

gr-d-10.03.00.01
© BFS 2025

2.1.2 Schweizerische und ausländische Nachfrage

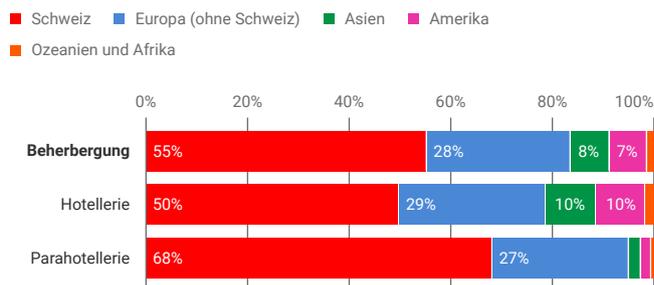
55,3% der im Jahr 2023 verbuchten Logiernächte in touristischen Beherbergungen in der Schweiz gingen auf das Konto von Schweizer Gästen (G 2.1.2). Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2020 (-3,7%) stieg die inländische Nachfrage 2021 markant an (+21,3%) und überstieg das Ergebnis von 2019 deutlich (+16,8%). 2022 und 2023 flachte sie ab (-2,6% bzw. -1,8%), blieb aber in beiden Jahren weiterhin deutlich über dem Vor-Corona-Niveau von 2019. Die ausländische Nachfrage zog im Jahr 2021 nach dem historischen Einbruch von 2020 (-61,9%) wieder an (+13,1%). 2022 legte sie sprunghaft zu (+91,8%) und verzeichnete auch 2023 erneut ein deutliches Plus (+19,2%). Trotz dieser kräftigen Zunahmen lag die ausländische Nachfrage auch 2023 noch 1,4% tiefer als 2019. Mit einem Anteil von 28,3% der Gesamtnachfrage kamen die meisten ausländischen Gäste im Jahr 2023 aus Europa. In der Parahotellerie war die Nachfrage mehrheitlich Schweizer Gästen zu verdanken (68,2%; G 2.1.2). In der Hotellerie generierten die inländischen Gäste die Hälfte der Logiernächte (49,9%; G 2.1.2).

Schon gewusst?

In der Parahotellerie gingen 2023 weniger als ein Drittel (31,8%) der Logiernächte auf ausländische Gäste zurück.

Logiernächte nach Gästeherkunft, 2023

G 2.1.2



Datenstand: 31.12.2023
 Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA),
 Parahotelleriestatistik (PASTA)

gr-d-10.03.00.02
 © BFS 2025

2.1.3 Aufschlüsselung der Nachfrage nach Monat

Die meisten Logiernächte der touristischen Beherbergung in der Schweiz entfielen 2023 auf die Monate Juni bis September (G2.1.3). In diesen vier Monaten wurden 26,2 Millionen Logiernächte verzeichnet, was 44,1% der jährlichen Nachfrage entspricht. In der Hotellerie lag der entsprechende Anteil bei 41,8%, in der Parahotellerie bei 49,8%.

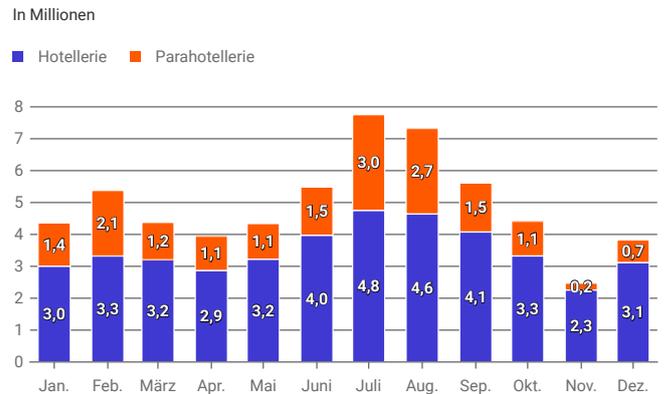
2.1.4 Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz

2023 zeigte sich in der touristischen Beherbergung der Schweiz (+6,6%) analog zur Europäischen Union (+6,7%) ein Aufwärtstrend (G2.1.4). Die Nachbarländer der Schweiz verzeichneten ebenfalls ein Plus.

Europaweit und in der Schweiz nahm 2023 sowohl die Zahl der von ausländischen Besucherinnen und Besuchern generierten Logiernächte als auch jene der einheimischen Gäste stark zu (+13,5% bzw. +19,2% gegenüber 2022). Auch in den Nachbarländern wurde ein kräftiger Anstieg beobachtet. Anders als in der EU (+1,4%) ging die inländische Nachfrage in der Schweiz zurück (-1,8%). Ausser in Frankreich (-0,7%) erhöhte sich die Logiernächtezahl der inländischen Gäste auch in den Nachbarländern.

Aufschlüsselung der Logiernächte in der Beherbergung nach Monaten, 2023

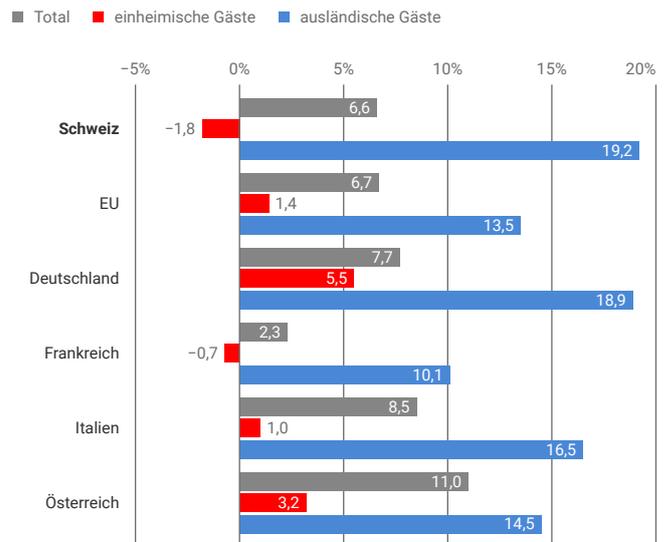
G2.1.3



Datenstand: 31.12.2023
 Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerie-statistik (PASTA)
 gr-d-10.03.00.03 © BFS 2025

Entwicklung der Logiernächte in der touristischen Beherbergung nach Land, 2022–2023

G2.1.4



Datenstand: 31.12.2023
 Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerie-statistik (PASTA); Eurostat
 gr-d-10.03.00.04 © BFS 2025

2.2 Ergebnisse der Hotellerie

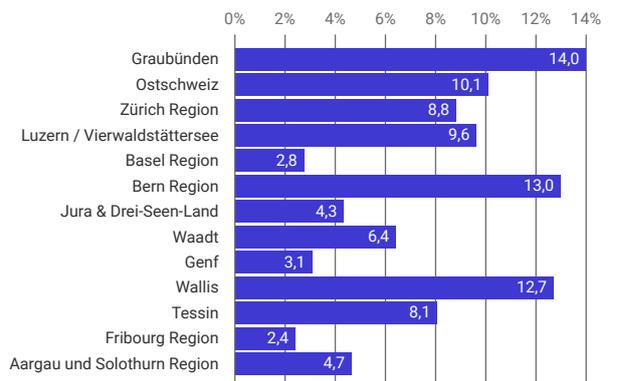
2.2.1 Angebot im Jahr 2023

2023 waren 4005 Hotels und Kurbetriebe mit insgesamt 134 226 verfügbaren Zimmern und 263 968 verfügbaren Betten geöffnet (G2.2.1a). Es wurden etwas mehr geöffnete Betriebe gezählt als 2022 (4020), jedoch noch immer deutlich weniger als 2019 (4234). Die Betriebe verteilten sich unterschiedlich auf die Tourismusregionen. Am meisten Betriebe gab es 2023 in Graubünden (14,0%), gefolgt von Bern Region (13,0%) und Wallis (12,7%). Ein Hotelleriebetrieb zählte im landesweiten Mittel 65,9 verfügbare Betten (G2.2.1b).

Schon gewusst?

2023 wurden in Genf durchschnittlich 151,7 Betten pro Hotelbetrieb angeboten – so viel wie nirgendwo sonst in der Schweiz.

Geöffnete Hotelleriebetriebe und Verteilung nach Tourismusregion, 2023 G2.2.1a

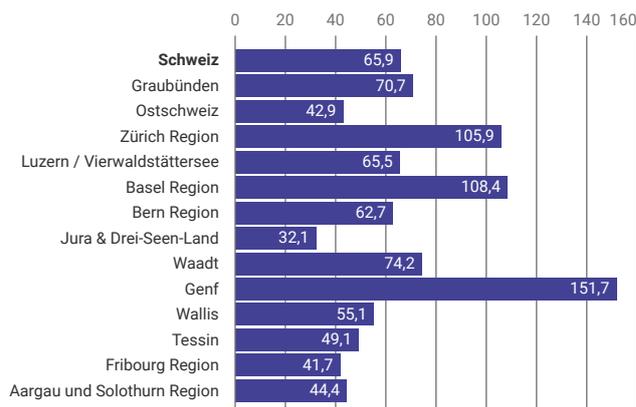


Gesamtzahl der geöffneten Hotelleriebetriebe: 4 005

Datenstand: 31.12.2023
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

gr-d-10.03.00.05
© BFS 2025

Durchschnittliche Anzahl verfügbarer Betten pro Betrieb der Hotellerie nach Tourismusregion, 2023 G2.2.1b



Datenstand: 31.12.2023
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

gr-d-10.03.00.06
© BFS 2025

2.2.2 Allgemeine Entwicklung des Angebots

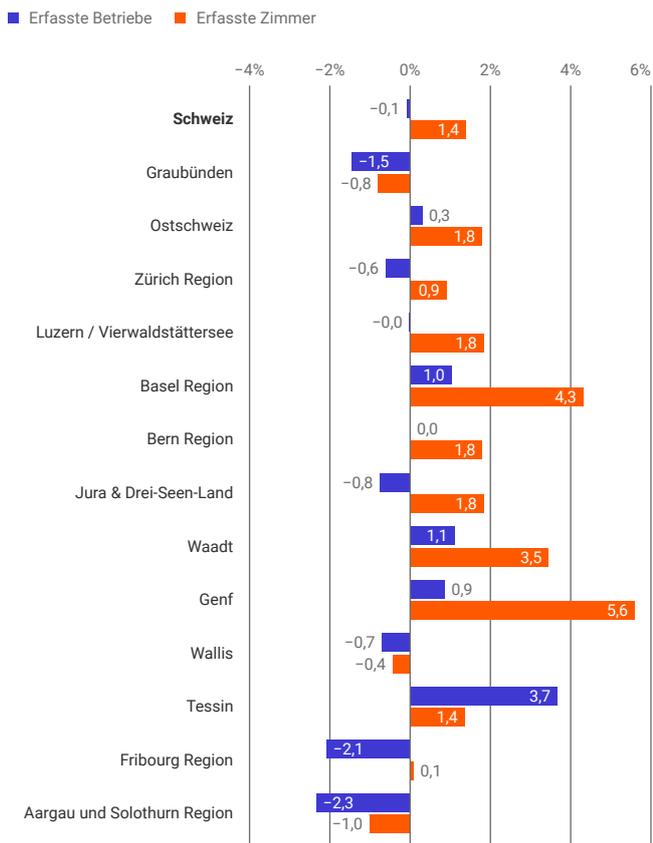
2023 wurden in der Schweizer Hotellerie insgesamt 4494 Betriebe und 145 308 Zimmer erfasst. Verglichen mit dem Jahr 2022 (G.2.2.2a) blieb die Zahl der Betriebe nahezu unverändert (-4 Einheiten/-0,1%), während die Zahl der Zimmer leicht zulegte (+1995 Zimmer/+1,4%). In sechs der dreizehn Tourismusregionen verringerte sich die Anzahl Betriebe zwischen 2022 und 2023, in zwei Regionen blieb sie stabil und in den anderen fünf erhöhte sie sich leicht. Die grösste absolute Veränderung verzeichnete das Tessin mit 14 zusätzlichen Betrieben. Die Anzahl Zimmer lag in zehn der dreizehn Tourismusregionen über dem Stand des Vorjahres.

2023 wurden 635 Betriebe weniger gezählt als noch vor zehn Jahren (-12,4%; G.2.2.2b). Die Zahl der Zimmer nahm hingegen in den letzten zehn Jahren um 4586 Einheiten bzw. 3,3% zu. Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der Betriebe in zwölf Tourismusregionen zurück. Am meisten Betriebe büsste die Ostschweiz mit einem Minus von 122 Betrieben ein (-21,5%). Genf war die einzige Region, in der ein Betrieb dazukam. Bei der Anzahl Zimmer verzeichneten sieben Tourismusregionen ein Wachstum. Die stärkste Zunahme war mit einem Plus von 3868 Einheiten (+22,6%) in Zürich Region, die stärkste Abnahme mit einem Minus von 1133 Einheiten (-11,0%) in der Ostschweiz zu beobachten.

Schon gewusst?

In Genf sind im Jahr 2023 insgesamt 595 Zimmer dazugenommen – so viele wie in keiner anderen Region der Schweiz.

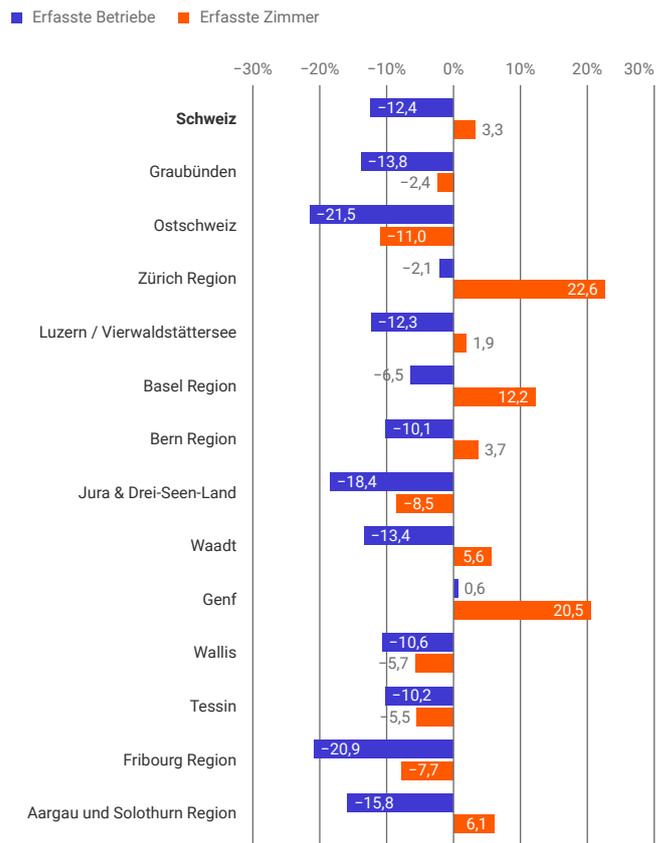
Angebot in der Hotellerie nach Tourismusregion: Veränderung des Angebots 2022–2023 G.2.2.2a



Datenstand: 31.12.2023
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

gr-d-10.03.00.07
© BFS 2025

Angebot in der Hotellerie nach Tourismusregion: Veränderung des Angebots 2014–2023 G.2.2.2b



Datenstand: 31.12.2023
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

gr-d-10.03.00.08
© BFS 2025

2.2.3 Allgemeine Entwicklung der Nachfrage

Damit sich die Resultate der Hotellerienachfrage besser einordnen lassen, werden sie nachfolgend mit den wichtigsten wirtschaftlichen Ereignissen und anderen prägenden Geschehnissen der letzten zehn Jahre in Zusammenhang gesetzt.

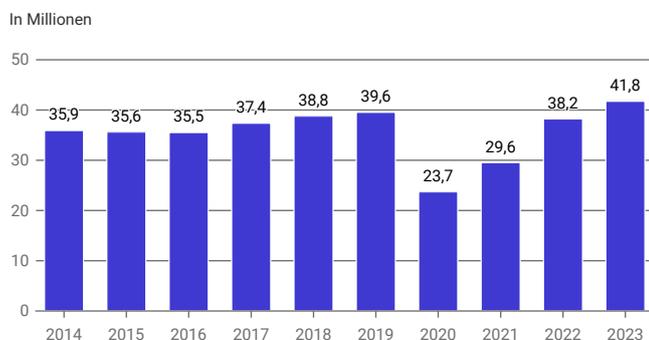
Nach der Weltwirtschaftskrise im Jahr 2009 und der darauffolgenden starken Aufwertung des Frankens gegenüber dem Euro (und anderen Währungen) führte die Schweizerische Nationalbank (SNB) den Mindestkurs ein, um den Devisenkurs zu stabilisieren. Trotz dieser Massnahme belastete der starke Franken die Nachfrage in der Hotellerie stark. Am 15. Januar 2015 gab die SNB die Aufhebung des Mindestkurses bekannt, was eine erneute Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro zur Folge hatte. In den darauffolgenden zwei Jahren gewann der Euro wieder etwas an Stärke, erreichte jedoch nicht mehr den Stand von vor 2015. Ab Ende Februar 2020 brachte die Covid-19-Pandemie Gesellschaft und Wirtschaft aus dem Lot. Sie zog den Tourismus sowohl national als auch international stark in Mitleidenschaft. Obwohl die Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie in der Schweiz und in zahlreichen anderen Ländern 2021 gelockert wurden, waren die negativen Auswirkungen im Tourismussektor noch immer deutlich spürbar. 2022 normalisierte sich die Situation, ganz ausgemerzt waren die negativen Auswirkungen aber noch immer nicht. Im Jahr 2023 pendelte sich die Situation dann wieder ein und der Tourismus zog weltweit wieder an.

Im Lauf der letzten zehn Jahre entwickelte sich das Total der Logiernächte in den Schweizer Hotels und Kurbetrieben unterschiedlich (G 2.2.3a). 2013 und 2014 erhöhte es sich (+2,5% bzw. +0,9%), 2015 und 2016 trat eine Stabilisierung ein (−0,8% bzw. −0,3%). 2017 kam die Nachfrage wieder in Schwung (+5,2%) und nahm 2018 weiter zu (+3,8%). Nach einem erneuten Anstieg im Jahr 2019 (+1,9%) erreichte sie mit 39,6 Millionen Logiernächten den bisherigen Höchststand. Durch den Ausbruch der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 brach die Nachfrage um historische 40,0% auf 23,7 Millionen Logiernächte ein. 2021 erholte sie sich etwas, denn obwohl die Covid-19-Pandemie 2021 noch immer anhielt, waren die Schutzmassnahmen weniger streng. Die Nachfrage stieg auf 29,6 Millionen Logiernächte und lag damit 24,6% höher als im Vorjahr. 2022 setzte sie ihren Aufwärtstrend fort. Sie erhöhte sich um 29,4% auf 38,2 Millionen. Damit erreichte die Nachfrage wieder das Vor-Corona-Niveau und lag über dem Stand von 2017, allerdings noch immer leicht unter den Werten von 2018 (−1,5%) und 2019 (−3,3%). 2023 überschritt die Nachfrage erstmals die symbolische Marke von 40 Millionen Logiernächten (41,8 Millionen). Dieser Rekord lag 5,6% über dem bisherigen Höchststand von 2019.

Schon gewusst?

In der touristischen Wintersaison 2022/23 (November 2022 bis April 2023) wurde mit 17,5 Millionen Logiernächten ein neuer Rekord verzeichnet.

Logiernächte in der Hotellerie, 2014–2023 G 2.2.3a



Datenstand: 31.12.2023

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

gr-d-10.03.00.09

© BFS 2025

2.2.4 Entwicklung der Nachfrage aus dem In- und Ausland

Über die letzten zehn Jahre betrachtet entwickelten sich die inländische und die ausländische Nachfrage in der Hotellerie zum Teil unterschiedlich (G 2.2.4). 2014 wurde bei der Nachfrage sowohl der einheimischen als auch der ausländischen Gäste ein Aufwärtstrend beobachtet. Von 2015 bis 2018 stieg die Logiernächtezahl der inländischen Gäste weiter an, jene der ausländischen Gäste ging zwischen 2015 und 2016 zurück, bevor sie 2017 und 2018 wieder zunahm. 2019 sorgten die ausländischen Gäste für so viele Logiernächte wie noch nie (21,6 Millionen) und auch die Schweizer Gäste erreichten mit 17,9 Millionen Logiernächten einen bisherigen Höchststand. 2020 brach die ausländische Nachfrage um 66,1% auf 7,3 Millionen Logiernächte ein. Die inländische Nachfrage ging weniger drastisch, aber ebenfalls merklich auf 16,4 Millionen Logiernächte zurück (–8,6%). Im Jahr 2021 legte die inländische Nachfrage wieder zu und überstieg mit erstmals über 20 Millionen Logiernächten das Rekordniveau von 2019 deutlich (21,0 Millionen/+27,9%). 2022 und 2023 blieb sie stabil auf diesem hohen Niveau (21,1 Millionen/+0,5% bzw. 20,0 Millionen/–1,1%). Bei der ausländischen Nachfrage setzte 2021 eine Erholung ein. Die Logiernächtezahl der ausländischen Gäste stieg um 17,1% auf 8,6 Millionen und legte 2022, als sie sich um 99,8% auf 17,2 Millionen verdoppelte, erneut kräftig zu. Mit einem Plus von 20,9 Millionen Logiernächten bzw. 21,8% hielt der Aufwärtstrend auch 2023 an, sodass die Nachfrage beinahe wieder das Rekordniveau von 2019 erreichte.

Entwicklung der Logiernächte der inländischen und ausländischen Gäste in der Hotellerie, 2014–2023

G 2.2.4



Datenstand: 31.12.2023

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

gr-d-10.03.00.11

© BFS 2025

2.2.5 Entwicklung der Nachfrage nach Herkunftskontinent der Gäste

Nach einer kontrastreichen Entwicklung zwischen 2014 und 2019 halbierte sich Nachfrage der europäischen Gäste im Jahr 2020 von 12,2 Millionen auf 6,0 Millionen (–50,7% gegenüber 2019). 2021 zog sie langsam wieder an (+13,7%) und machte dann 2022 nochmals einen kräftigen Sprung nach oben (+61,6%). Dieser positive Trend hielt 2023 an, verlief aber mit 12,1 Millionen Logiernächten (+9,0%) weniger markant. Das Niveau von 2019 wurde nicht erreicht (–1,4%). Verglichen mit 2014 lag die Nachfrage sogar 7,2% tiefer. Wie aus den Zahlen hervorgeht, entwickelte sich die Logiernächtezahlder europäischen Gäste im letzten Jahrzehnt sehr uneinheitlich, weshalb diese negativen Abweichungen relativiert werden müssen. So lag die europäische Nachfrage im Jahr 2023 beispielsweise dennoch über dem Stand von 2015 und 2017.

Betrachtet man die wichtigsten Herkunftsländer des europäischen Kontinents, fällt auf, dass die Logiernächtezahlim Jahr 2023 nur bei den Gästen aus den Niederlanden leicht zurückgegangen ist (–6700 Logiernächte/–0,9%). Alle anderen registrierten ein Plus: Grossbritannien sorgte für 322 000 mehr Gäste (+23,6%), Deutschland für 152 000 (+4,2%) und Frankreich für 86 000 (+6,6%). Die Nachfrage aus diesen Ländern bewegte sich auf ähnlichem Niveau wie im Zeitraum 2014–2019, mit geringfügigen Abweichungen zwischen den Jahren.

Nachdem die Nachfrage der asiatischen Gäste zwischen 2014 und 2019 nahezu konstant gewachsen war, brach sie 2020 noch stärker ein als jene der Gäste aus den anderen Kontinenten. Sie sank um nahezu 90% (–89,2%) von 5,4 Millionen Logiernächten im Jahr 2019 auf 587 000 im Jahr 2020. Ein Jahr später zeigte sie Zeichen einer langsamen Erholung (+35,3%), die sich 2022 (+232,8%) und 2023 (+56,4%) dann verdeutlichte. Trotz dieser kräftigen Zugewinne blieb die Logiernächtezahlimit 4,1 Millionen 24,0% unter dem Stand von 2019.

Die Nachfrage nahm 2023 bei den Gästen aller wichtigen Herkunftsländer des asiatischen Kontinents zu, insbesondere bei jenen aus China (+375 000 Logiernächte/+314,2%), Südkorea (+229 000/+150,5%) und Indien (+223 000/+58,6%). Dennoch erreichte keines der wichtigsten Herkunftsländer das Niveau von 2019. Die Abweichungen variierten je nach Land. Während die Nachfrage aus den Golfstaaten 1,6% unter dem Wert von 2019 lag, betrug der Unterschied bei den chinesischen Gästen –64,5%. Letztere hatten im Jahr 2019 noch für deutlich mehr als 1 Million Logiernächte (1,4 Millionen) gesorgt, 2023 lag ihre Logiernächtezahlu unter einer halben Million (495 000).

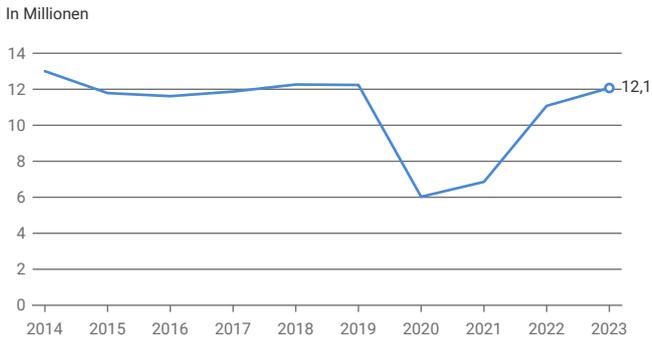
Die Nachfrage aus Amerika verzeichnete 2023 mit 4,0 Millionen Logiernächten einen neuen Rekord (+1,0 Million/+33,2%). Sie wächst seit über zehn Jahren konstant, der Aufwärtstrend wurde lediglich im Zeitraum 2020–2021 unterbrochen. Besonders stark zur hohen Nachfrage aus Amerika im Jahr 2023 beigetragen haben die Gäste aus den USA mit einem Logiernächteplus von 760 000 Einheiten bzw. 33,0%. Auf sie entfielen über drei Viertel aller Logiernächte der Gäste aus Amerika (76,2%).

Die Logiernächtezahlder Gäste aus Ozeanien (+231 000/+109,3%) und aus Afrika (+27 000/+11,7%) erhöhte sich ebenfalls deutlich, blieb jedoch weiterhin unter dem Vor-Corona-Niveau.

Schon gewusst?

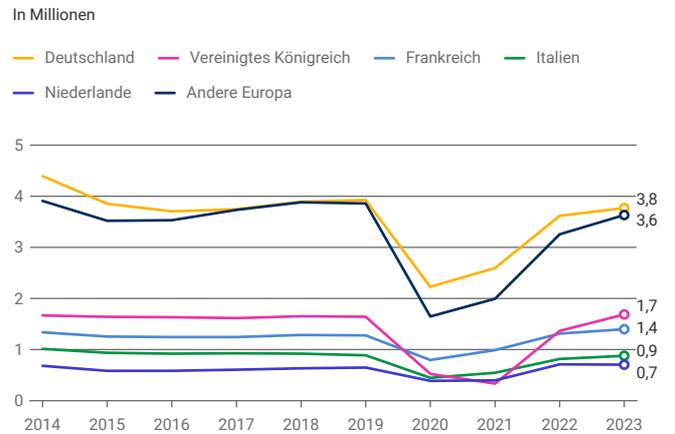
Die Gäste aus den USA sorgten 2023 für so viele Logiernächte wie seit 1985 nicht mehr.

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus Europa in der Hotellerie, 2014–2023 G 2.2.5a



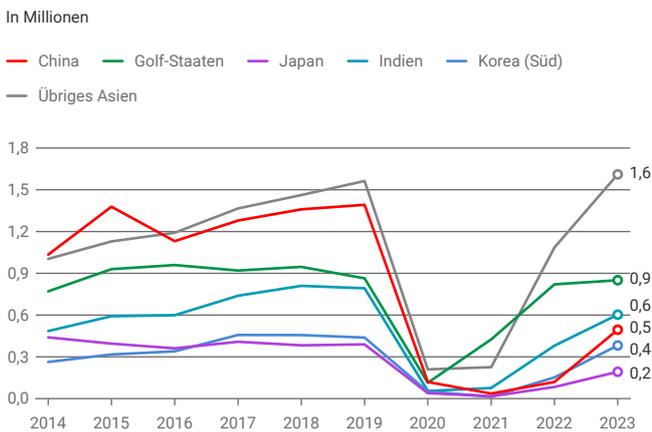
Datenstand: 31.12.2023
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) gr-d-10.03.00.13 © BFS 2025

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus den wichtigsten europäischen Herkunftsländern in der Hotellerie, 2014–2023 G 2.2.5b



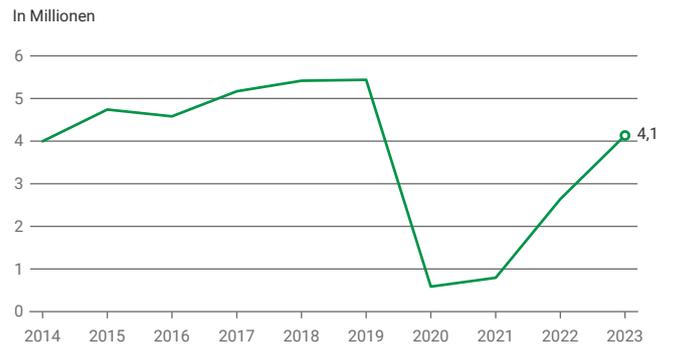
Datenstand: 31.12.2023
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) gr-d-10.03.00.14 © BFS 2025

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus den wichtigsten asiatischen Herkunftsländern in der Hotellerie, 2014–2023 G 2.2.5c



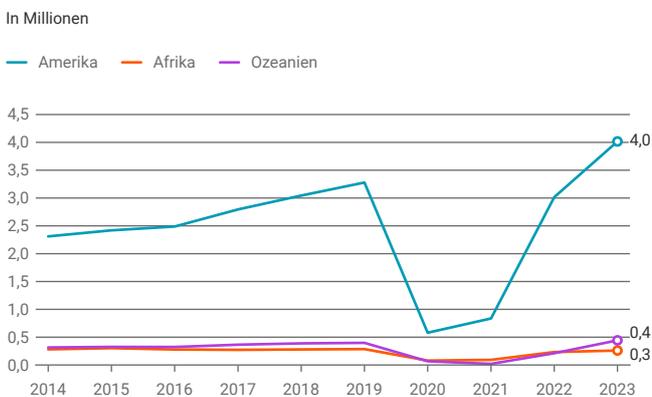
Datenstand: 31.12.2023
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) gr-d-10.03.00.16 © BFS 2025

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus Asien in der Hotellerie, 2014–2023 G 2.2.5d



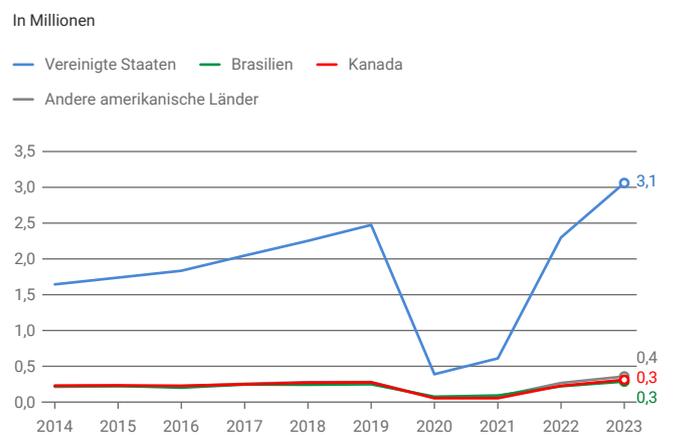
Datenstand: 31.12.2023
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) gr-d-10.03.00.15 © BFS 2025

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus Amerika, Afrika und Ozeanien in der Hotellerie, 2014–2023 G 2.2.5e



Datenstand: 31.12.2023
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) gr-d-10.03.00.17 © BFS 2025

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus den wichtigsten amerikanischen Herkunftsländern in der Hotellerie, 2014–2023 G 2.2.5f



Datenstand: 31.12.2023
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) gr-d-10.03.00.18 © BFS 2025

2.2.6 Entwicklung der Nachfrage nach Tourismusregion

2023 stieg die Logiernächtezahl in allen Schweizer Tourismusregionen gegenüber dem Vorjahr an, ausser im Tessin (-3,8%) und in Graubünden (-2,5%). Genf verzeichnete mit +19,8% den grössten Anstieg, gefolgt von Zürich Region mit +17,2% und Basel Region mit +14,3%. Bern Region, Luzern/Vierwaldstättersee sowie Aargau und Solothurn Region registrierten ebenfalls einen deutlichen Anstieg. In sieben der dreizehn Tourismusregionen, darunter Zürich Region, Bern Region und Luzern/Vierwaldstättersee, wurde ein 30-Jahre-Hoch verzeichnet. Verglichen mit 2019 verzeichneten alle Tourismusregionen ausser das Waadtland (-1,6%) eine höhere Nachfrage in 2023. Dies war insbesondere in Zürich Region, Bern Region und Genf der Fall.

Bei der inländischen Nachfrage verbuchten sechs der dreizehn Tourismusregionen einen Anstieg. Er reichte von +0,9% im Waadtland bis +13,8% in Genf. Die Rückgänge bewegten sich zwischen -10,5% im Tessin und -1,5% in Bern Region. Gegenüber 2019 lag die inländische Nachfrage in allen dreizehn Tourismusregionen über dem Niveau von 2019.

Bei der ausländischen Nachfrage registrierten alle Tourismusregionen gegenüber dem Vorjahr ein sattes Plus. Im Vergleich zu 2019 lag die Logiernächtezahl der ausländischen Gäste in zehn Tourismusregionen noch deutlich tiefer.

Schon gewusst?

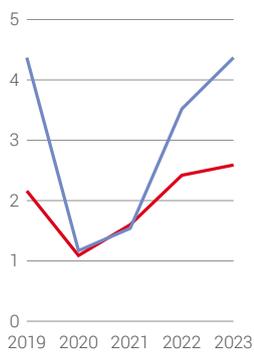
2023 übertraf die Logiernächtezahl in Genf und Bern Region das Niveau von 2019 um mehr als 10% (+10,9% bzw. +10,7%).

Logiernächte in der Hotellerie nach Tourismusregion, 2019–2023

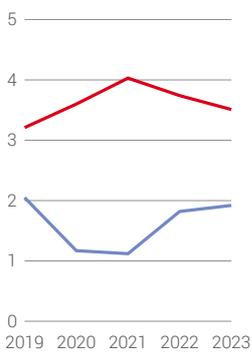
G2.2.6

In Millionen

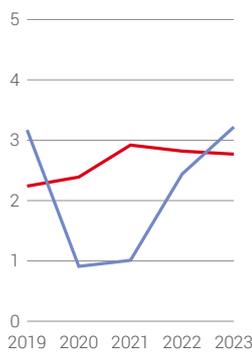
Zürich Region



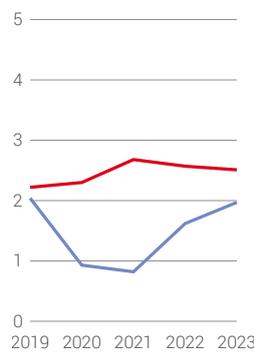
Graubünden



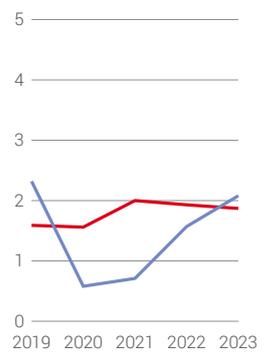
Bern Region



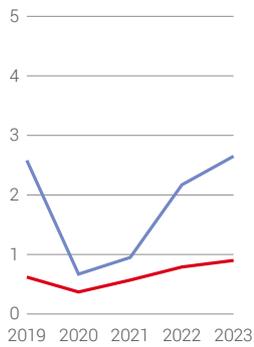
Wallis



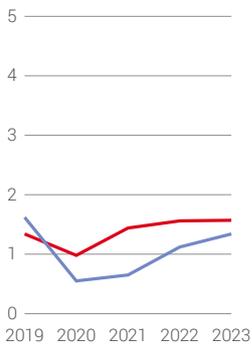
Luzern / Vierwaldstättersee



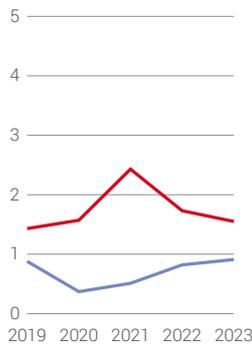
Genf



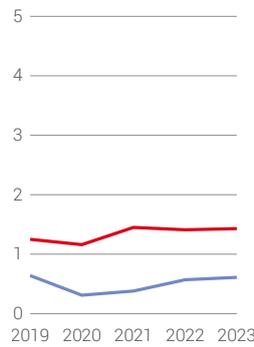
Waadt



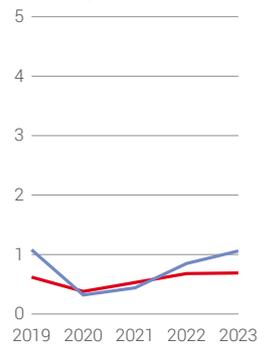
Tessin



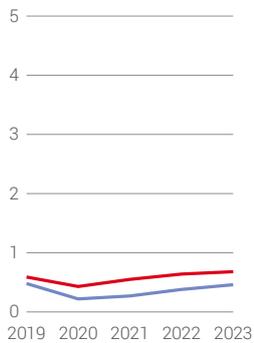
Ostschweiz



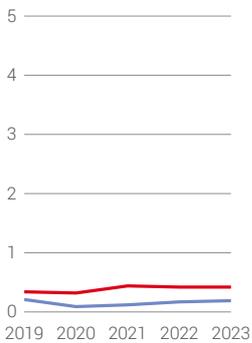
Basel Region



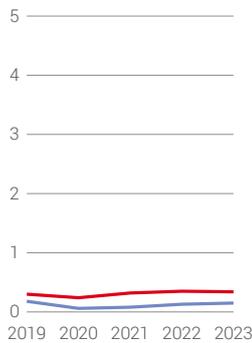
Region Aargau Solothurn



Jura & Drei-Seen-Land



Fribourg Region



— Schweizer/innen
— Ausländer/innen

Datenstand: 31.12.2023
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

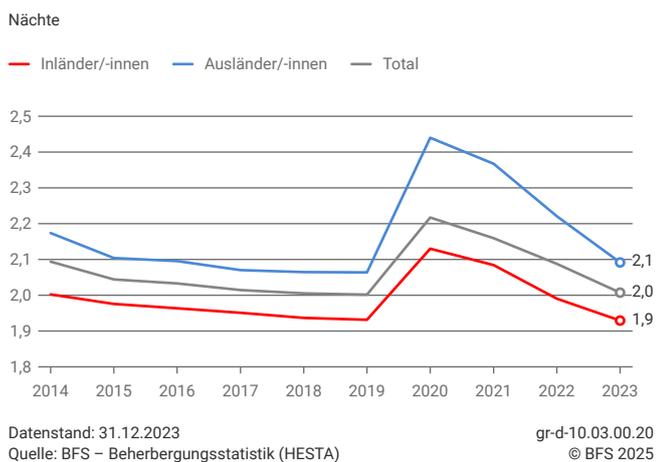
gr-d-10.03.00.19
© BFS 2025

2.2.7 Aufenthaltsdauer

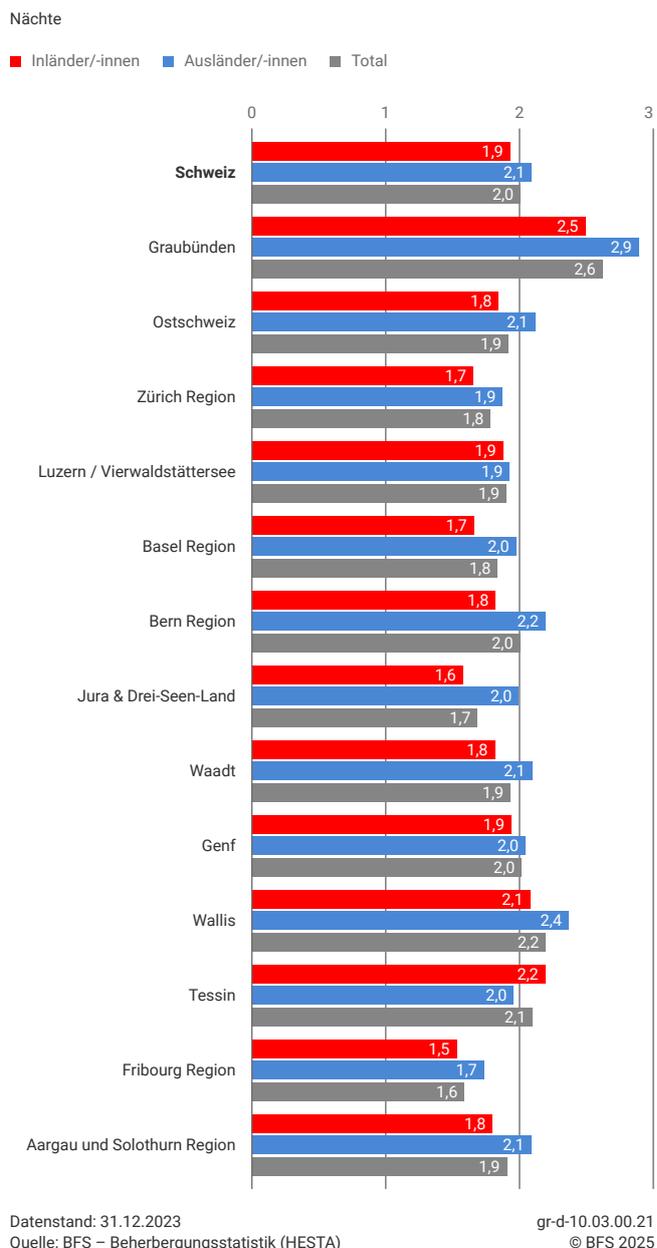
Im Jahr 2023 betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Hotels und Kurbetrieben schweizweit 2,01 Nächte pro Person (G2.2.7a) und somit weniger als 2022 (2,09 Nächte). Die ausländischen Gäste verweilen im Schnitt etwas länger (2,09 Nächte) als die schweizerischen Besucherinnen und Besucher (1,93 Nächte). Nach einem deutlichen Anstieg im Zeitraum 2020–2022 sank die Aufenthaltsdauer im Jahr 2023 wieder auf einen ähnlichen Wert wie vor der Covid-19-Pandemie. Diese Entwicklung war sowohl bei den ausländischen als auch bei den inländischen Gästen zu beobachten.

Nach Tourismusregion betrachtet verzeichnete Graubünden im Jahr 2023 mit 2,62 Nächten die längste Aufenthaltsdauer (G2.2.7b). Am kürzesten fielen die Aufenthalte mit durchschnittlich 1,59 Nächten in Fribourg Region aus. Die Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste war nicht nur schweizweit betrachtet, sondern mit Ausnahme des Tessins auch in allen Tourismusregionen länger als jene der Schweizerinnen und Schweizer.

Entwicklung der Aufenthaltsdauer in der Hotellerie, 2014–2023 G2.2.7a



Aufenthaltsdauer in der Hotellerie, 2023 G2.2.7b



2.2.8 Zimmerauslastung

Im Jahr 2023 lag die Nettozimmerauslastung bei 55,0% (G.2.2.8) und somit 3,4 Prozentpunkte höher als 2022. Sie erreichte damit nahezu wieder den Wert von 2019 (55,2%). Die Nettozimmerauslastung verringerte sich nur in zwei der dreizehn Tourismusregionen, nämlich im Tessin (-2,2 Prozentpunkte auf 51,7%) und in Graubünden (-1,2 Prozentpunkte auf 49,3%). Den höchsten Wert und gleichzeitig den stärksten Anstieg verzeichnete mit 63,7% bzw. +8,3 Prozentpunkten Zürich Region, gefolgt von Genf mit 63,3% bzw. +6,6 Prozentpunkten. In sieben der dreizehn Tourismusregionen waren die Zimmer besser belegt als 2019. Am grössten fiel die positive Differenz im Vergleich zu 2019 in den Regionen Aargau und Solothurn, Fribourg und Ostschweiz aus. Die negative Differenz war in Basel Region am höchsten.

Nettozimmerauslastung in der Hotellerie, 2019–2023

G.2.2.8



Datenstand: 31.12.2023
 Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

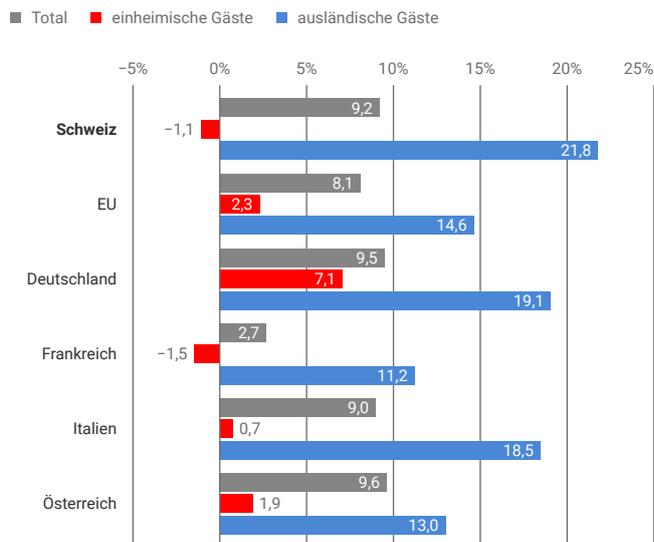
gr-d-10.03.00.22
 © BFS 2025

2.2.9 Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz

2023 erhöhte sich die Zahl der Logiernächte in der EU um 8,1% (G2.2.9). Auch alle Nachbarländer der Schweiz verzeichneten einen Anstieg. Dieser lag analog zur Schweiz (+9,2%) und mit Ausnahme von Frankreich (+2,7%) zwischen 9,0% und 9,6%.

Die ausländische Nachfrage wuchs nicht nur in der EU markant (+14,6%), sondern auch in den Nachbarländern der Schweiz, wo der Anstieg deutlicher ausfiel (+21,8%). Die inländische Nachfrage entwickelte sich unterschiedlich. In der EU (+2,3%) sowie in Deutschland, Österreich und Italien nahm sie leicht zu, in Frankreich (-1,5%) und der Schweiz (-1,1%) hingegen leicht ab.

Entwicklung der Logiernächte in Hotels und ähnlichen Betrieben nach Land, 2022–2023 G2.2.9



Datenstand: 31.12.2023

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA); Eurostat

gr-d-10.03.00.23

© BFS 2025

2.3 Ergebnisse der Parahotellerie

Im Parahotelleriesektor werden drei Hauptbeherbergungstypen unterschieden: kommerziell bewirtschaftete Ferienwohnungen, Kollektivunterkünfte und Campingplätze. Damit die Ergebnisse der Parahotellerie möglichst detailliert dargestellt werden können, werden sie nach diesen drei Beherbergungstypen aufgeschlüsselt.

2.3.1 Angebot in der Parahotellerie

A) Ferienwohnungen

2023 wurden in der Schweiz insgesamt 28 600 kommerziell bewirtschaftete Ferienwohnungen (G2.3.1) mit einer Kapazität von 137 180 Betten erfasst. Aufgeschlüsselt nach den sieben Grossregionen verzeichnete das Genferseegebiet mit 45,3% den grössten Anteil am Total der Ferienwohnungen in der Schweiz. Es folgt die Ostschweiz mit einem Anteil von 26,8%.

B) Kollektivunterkünfte

2023 wurden landesweit 2190 Kollektivunterkünfte mit insgesamt 104 671 Betten erfasst (G2.3.1). Auf Ebene der Grossregionen befanden sich anteilmässig die meisten Betriebe im Espace Mittelland (26,5%), knapp gefolgt von der Ostschweiz (26,1%) und der Genferseeregion (23,5%).

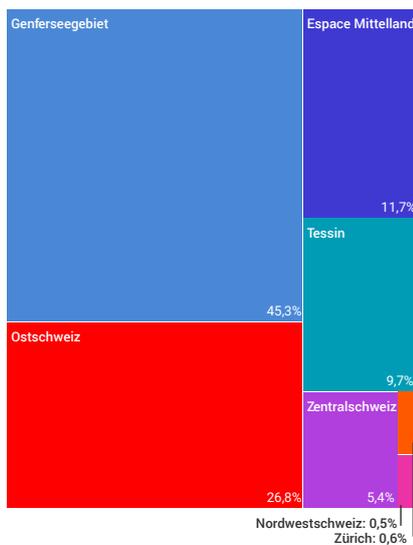
C) Campingplätze

2023 wurden schweizweit 412 Campingplätze erfasst, die gesamthaft 28 612 Stellplätze für Passantinnen und Passanten anbieten (G2.3.1). Differenziert nach Grossregion zählten der Espace Mittelland (27,4%) und die Genferseeregion (24,5%) die meisten Betriebe.

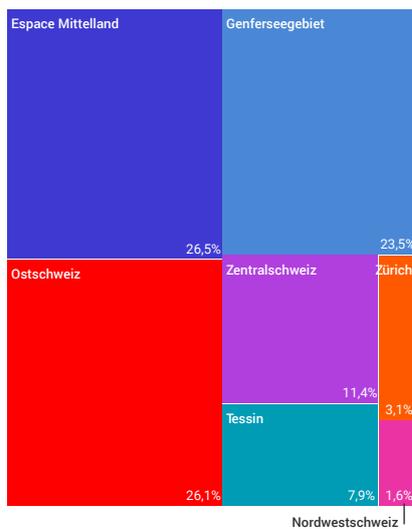
Verteilung der Parahotellerie nach Grossregion, 2023

G 2.3.1

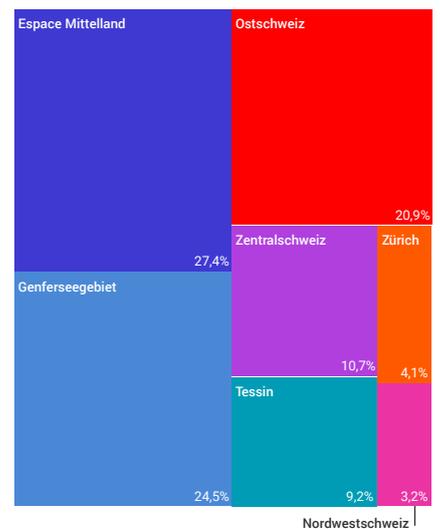
Erfasste Ferienwohnungen



Erfasste Kollektivunterkünfte



Erfasste Campingplätze



Stand der Daten: 31.12.2023

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

gr-d-10.03.00.24
© BFS 2024

2.3.2 Nachfrage in der Parahotellerie

A) Ferienwohnungen

Im Jahr 2023 wurde der grösste Anteil der Logiernächte in der Parahotellerie mit kommerziell bewirtschafteten Ferienwohnungen generiert (41,1%). Mit einem Jahrestotal von 7,2 Millionen Logiernächten (G 2.3.2.1a) nahm die Nachfrage gegenüber 2022 um 5,6% ab. Die inländische Nachfrage ging um 9,8% auf 4,5 Millionen Logiernächte zurück. Nach der pandemiebedingt starken Nachfrage in den Jahren 2020 bis 2022 fiel die Logiernächtezahlder einheimischen Gäste wieder auf den Stand von 2019. Die Logiernächtezahlder ausländischen Gäste, die grösstenteils aus Europa (79,7%) stammten, erhöhte sich 2023 gegenüber dem Vorjahr um 2,2% auf 2,7 Millionen. Auf den Einbruch in den Jahren 2020 und 2021 folgte im Jahr 2022 eine erste Erholung. Diese setzte sich 2023 zwar fort, der Stand von 2019 wurde aber nicht erreicht (-7,3%). Auf Ebene der sieben Grossregionen war die Nachfrage in der Genferseeregion mit 2,6 Millionen Logiernächten am stärksten (G 2.3.2.2a).

B) Kollektivunterkünfte

Trotz eines markanten Anstiegs um 10,5% auf 5,4 Millionen im Jahr 2023 blieb die Anzahl Logiernächte in den Kollektivunterkünften noch immer hinter dem Vor-Corona-Niveau zurück. Ganzjährig lag sie 4,1% unter dem Stand von 2019. 2023 gingen 4,4 Millionen Logiernächte auf das Konto von einheimischen Gästen, was einer Zunahme von 7,6% entspricht. Die Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland – davon 76,5% aus Europa – sorgten für 1,0 Millionen Logiernächte (+24,8%). Die Ostschweiz positionierte sich mit 1,4 Millionen Logiernächten an der Spitze der Grossregionen (G 2.3.2.2b).

C) Campingplätze

Die Nachfrage auf den Campingplätzen erhöhte sich leicht um 1,5% auf 4,9 Millionen Logiernächte. Der Rückgang (-5,6% auf 3,1 Millionen) bei den inländischen Gästen konnte durch die gestiegene ausländische Nachfrage (+16,3% auf 1,8 Millionen) wettgemacht werden. Während der Pandemie erlebte diese Unterkunftsart einen kräftigen Schub, die Logiernächtezahllag aber 2023 noch immer deutlich über dem Stand von 2019 (+30,6%). Mit 1,2 Millionen Logiernächten war der Espace Mittelland die Grossregion mit der höchsten Anzahl an Logiernächten auf Campingplätzen, gefolgt von der Genferseeregion (1,1 Millionen).

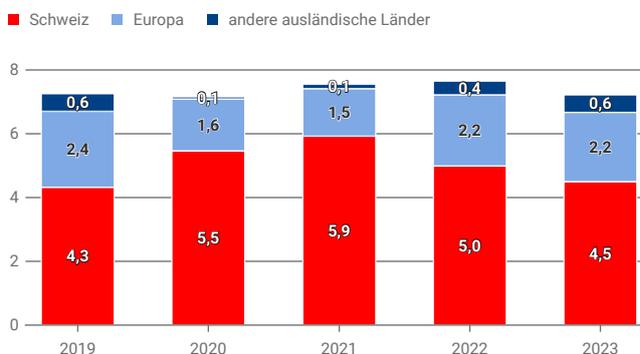
Schon gewusst?

2023 machten die europäischen Gäste 96,3% der ausländischen Besucherinnen und Besucher auf den Campingplätzen aus.

Ferienwohnungen: Logiernächte nach Gästeherkunft, 2019–2023

G 2.3.2.1a

In Millionen



Datenstand: 31.12.2023

Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

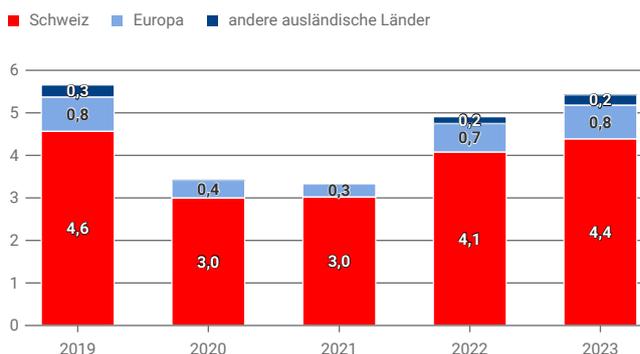
gr-d-10.03.00.25

© BFS 2025

Kollektivunterkünfte: Logiernächte nach Gästeherkunft, 2019–2023

G 2.3.2.1b

In Millionen



Datenstand: 31.12.2023

Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

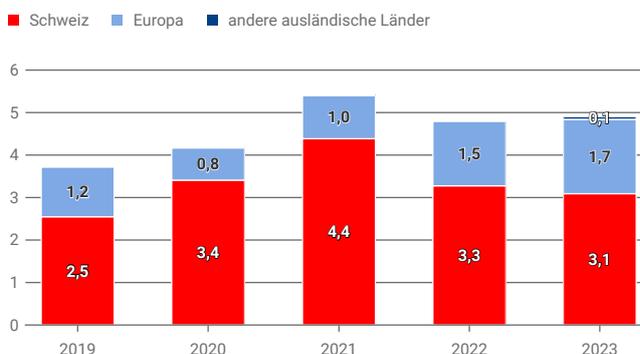
gr-d-10.03.00.26

© BFS 2025

Campingplätze: Logiernächte nach Gästeherkunft, 2019–2023

G 2.3.2.1c

In Millionen



Datenstand: 31.12.2023

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

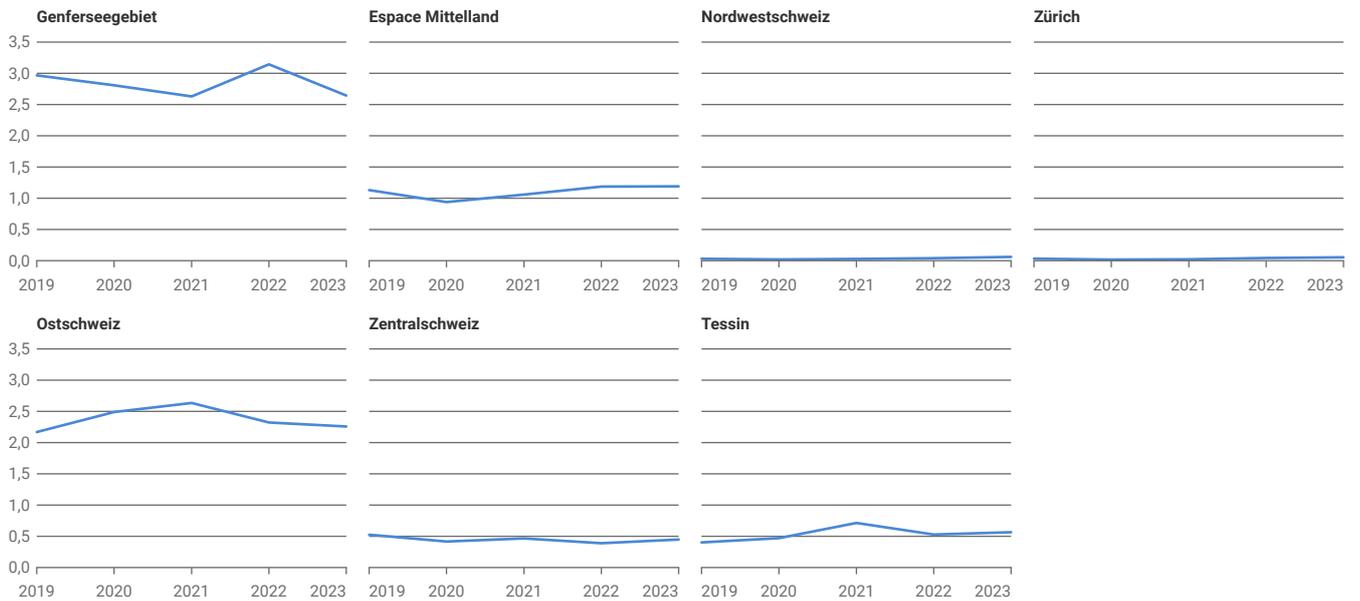
gr-d-10.03.00.27

© BFS 2025

Ferienwohnungen: Logiernächte nach Grossregion, 2019–2023

G2.3.2.2a

In Millionen



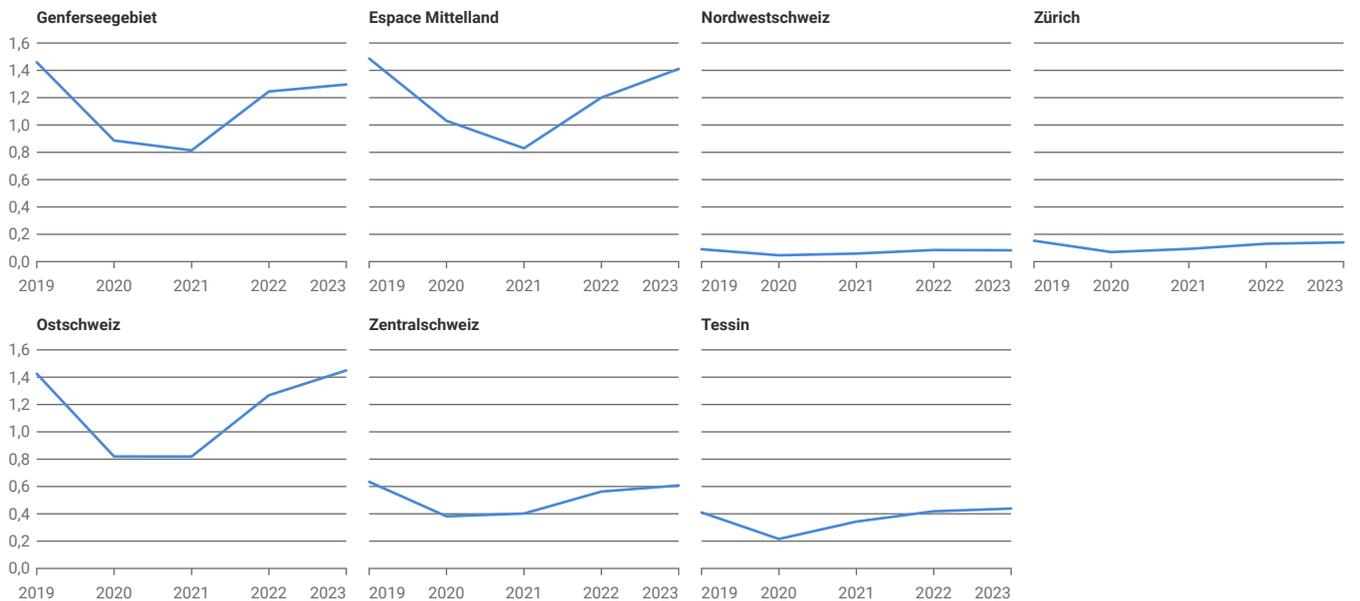
Datenstand: 31.12.2023
 Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

gr-d-10.03.00.28
 © BFS 2025

Kollektivunterkünfte: Logiernächte nach Grossregion, 2019–2023

G2.3.2.2b

In Millionen



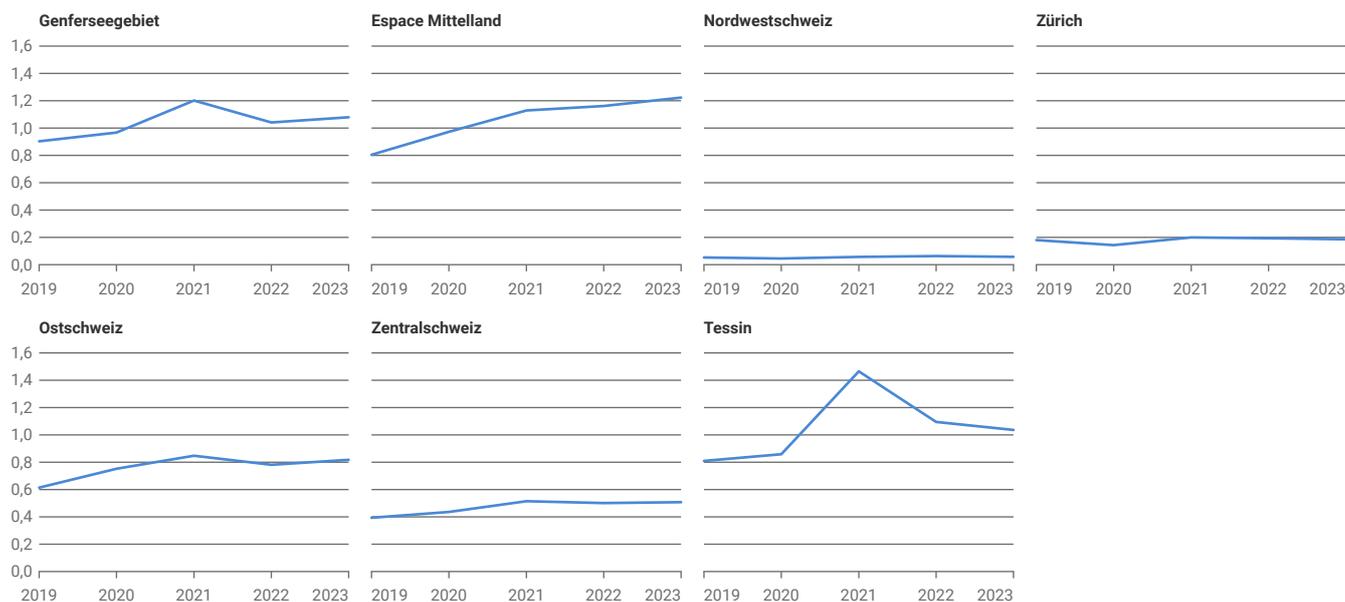
Datenstand: 31.12.2023
 Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

gr-d-10.03.00.29
 © BFS 2025

Campingplätze: Logiernächte nach Grossregion, 2019–2023

G 2.3.2.2c

In Millionen



Datenstand: 31.12.2023

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

gr-d-10.03.00.30

© BFS 2025

2.3.3 Aufenthaltsdauer in der Parahotellerie

A) Ferienwohnungen

2023 hielten sich die Gäste durchschnittlich 5,93 Nächte in einer Ferienwohnung in der Schweiz auf (identisch mit 2022; G 2.3.3a). Diese Aufenthaltsdauer variierte je nach Grossregion. Sie war mit 6,82 Nächten in der Ostschweiz und 6,42 Nächten in der Genferseeregion am längsten und in Zürich Region mit 2,35 Nächten am kürzesten.

B) Kollektivunterkünfte

2023 belief sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Kollektivunterkünften der Schweiz auf 2,45 Nächte (2022: 2,41; G 2.3.3b). Auf Ebene der Grossregionen war die Aufenthaltsdauer im Tessin mit 2,82 Nächten am längsten und in der Zentralschweiz mit 2,19 Nächten am kürzesten.

C) Campingplätze

Auf Campingplätzen verbrachten die Gäste 2023 schweizweit durchschnittlich 2,87 Nächte (2022: 2,92; G 2.3.3c). Das Tessin verbuchte mit 3,76 Nächten die längste Aufenthaltsdauer aller Grossregionen. Am kürzesten war die Aufenthaltsdauer mit durchschnittlich 2,18 Nächten in der Nordwestschweiz.

2.3.4 Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz

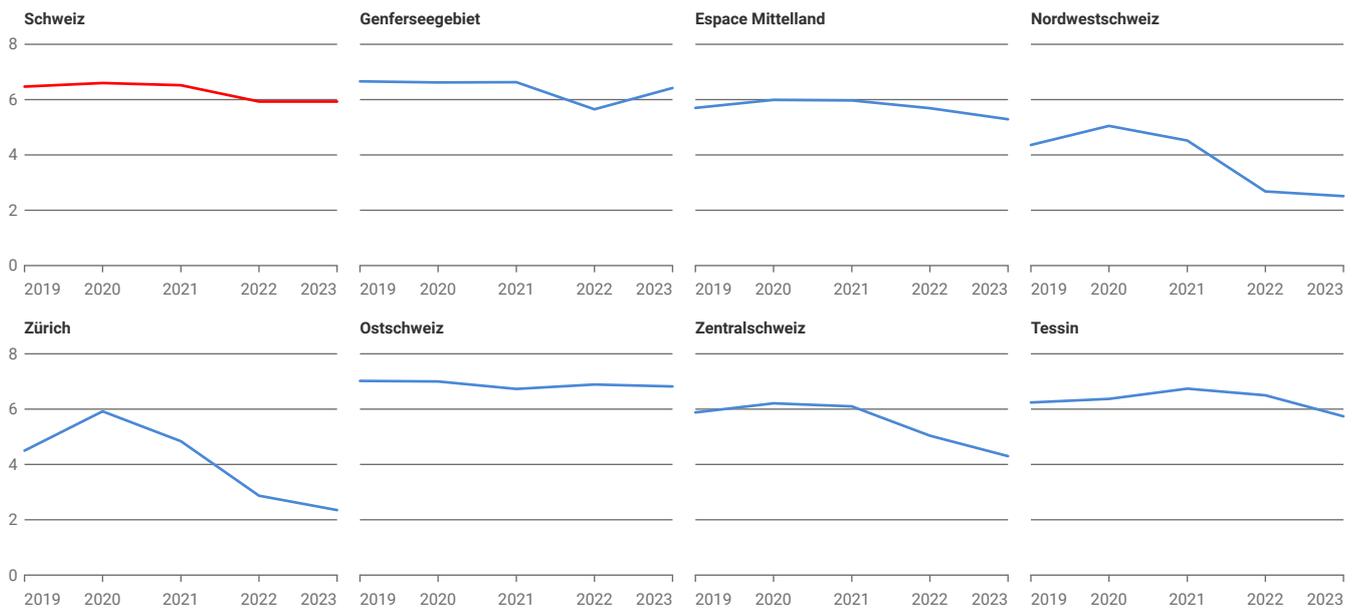
In der EU erhöhte sich die Logiernächtezahl im Parahotellerie-sektor im Jahr 2023 um 4,6% (G 2.3.4). In der Schweiz wuchs die Nachfrage mit 0,9% deutlich weniger stark als in der EU und in den Nachbarländern.

Die Logiernächtezahl der inländischen Gäste legte in der EU leicht zu (+0,2%). Differenziert nach Ländern zeigten sich in Italien (+1,4%) und Deutschland (+2,6%) ebenfalls Zunahmen. In Österreich erhöhte sich die Nachfrage deutlicher (+6,4%), während sie in Frankreich (-0,2%) und in der Schweiz (-3,0%) rückläufig war. Bei der ausländischen Nachfrage wurde in der EU (+11,4%), in der Schweiz (+10,3%) und in den Nachbarländern ein kräftiges Plus verzeichnet.

Ferienwohnungen: Aufenthaltsdauer nach Grossregion, 2019–2023

G 2.3.3.a

Nächte



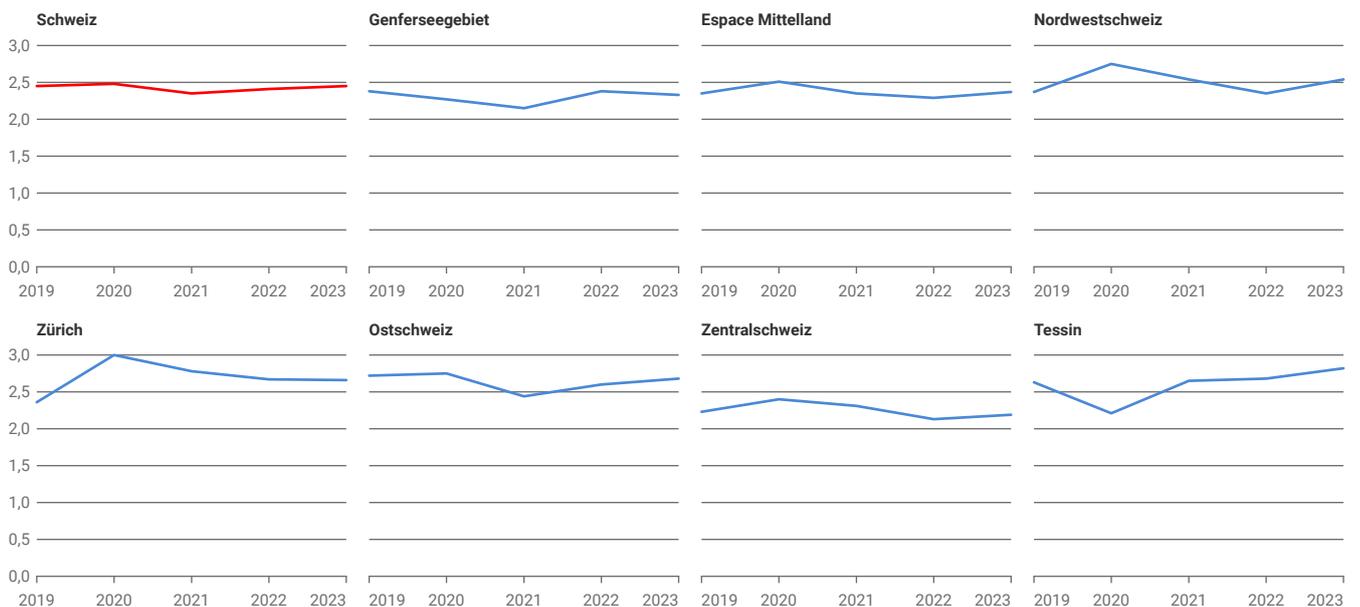
Datenstand: 31.12.2023
Quelle: BFS – Parahotellerie-statistik (PASTA)

gr-d-10.03.00.34
© BFS 2025

Kollektivunterkünfte: Aufenthaltsdauer nach Grossregion, 2019–2023

G 2.3.3.b

Nächte



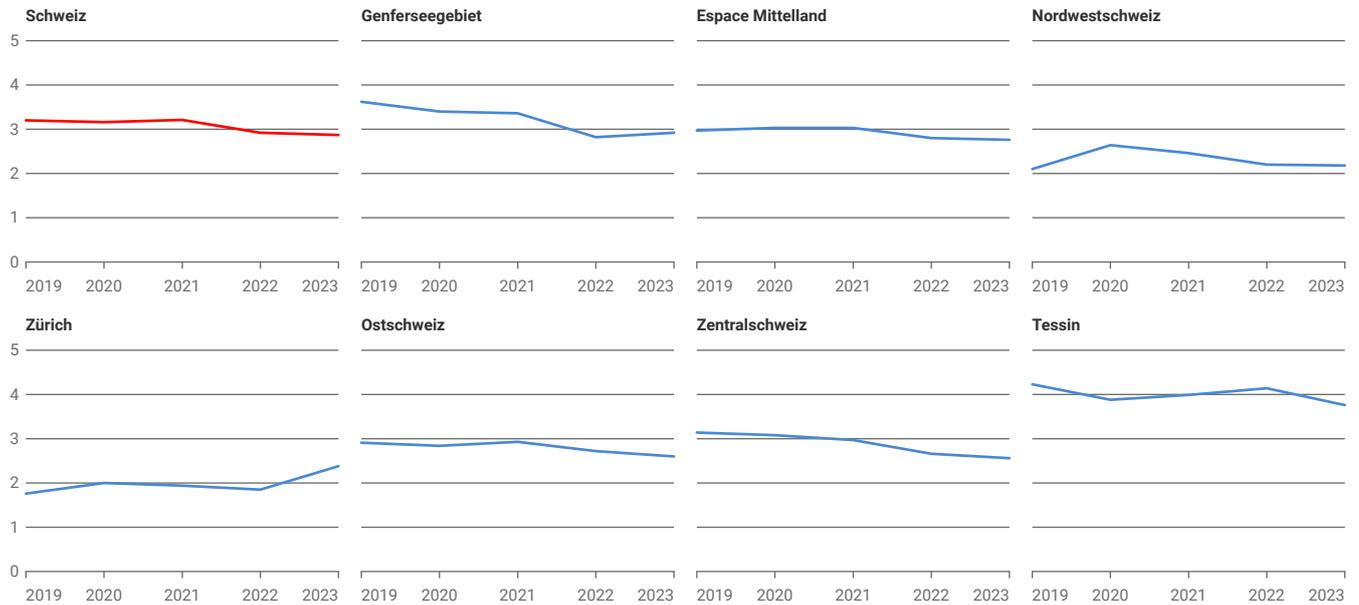
Datenstand: 31.12.2023
Quelle: BFS – Parahotellerie-statistik (PASTA)

gr-d-10.03.00.35
© BFS 2025

Campingplätze: Aufenthaltsdauer nach Grossregion, 2019–2023

G 2.3.3.c

Nächte

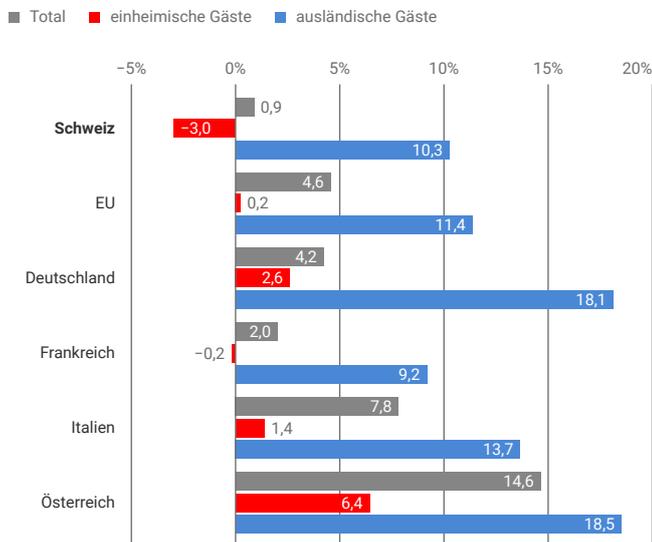


Datenstand: 31.12.2023
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

gr-d-10.03.00.36
© BFS 2025

Entwicklung der Logiernächte in der Parahotellerie nach Land, 2022–2023

G 2.3.4



Datenstand: 31.12.2023
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA), Eurostat

gr-d-10.03.00.37
© BFS 2025

3 Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung 2022

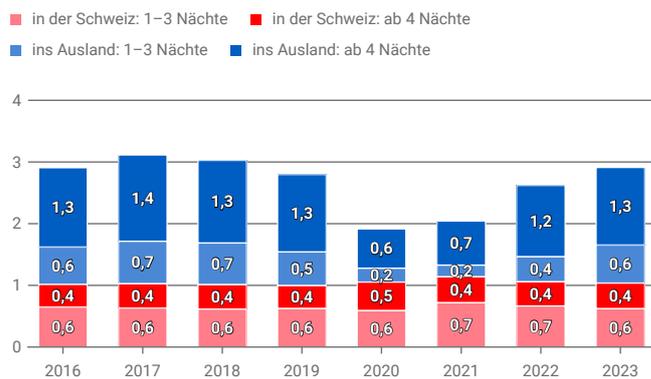
Im Jahr 2023 unternahm jede in der Schweiz wohnhafte Person durchschnittlich 2,9 Reisen mit Übernachtungen und 9,4 Tagesreisen¹. 36% der Reisen mit Übernachtungen und 93% der Tagesreisen erfolgten in der Schweiz.

3.1. Reisen mit Übernachtungen

89% der Wohnbevölkerung² unternahm im Jahr 2023 mindestens eine Reise mit einer oder mehreren auswärtigen Übernachtungen. Insgesamt wurden im Durchschnitt 2,9 solcher Reisen pro Person verzeichnet (G3.1a). Das sind 11% mehr als im Vorjahr, aber weniger als im Rekordjahr 2017 (3,1).

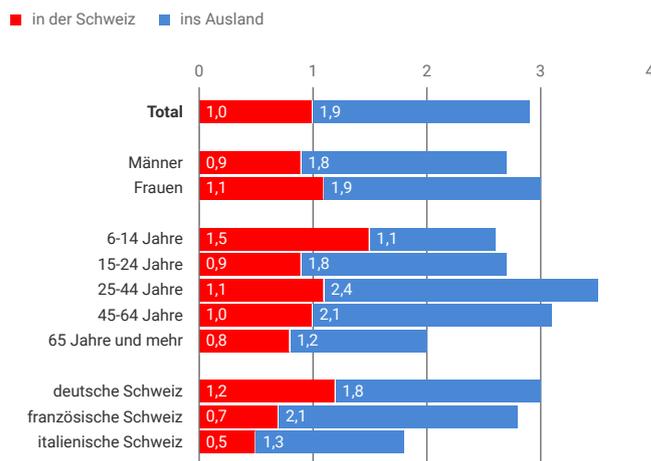
Frauen waren im Jahr 2023 mit 3,1 Reisen mit Übernachtungen häufiger unterwegs als Männer (2,7; G3.1b). Von allen hier unterschiedenen Bevölkerungsgruppen übernachteten einzig die 6- bis 14-Jährigen auf ihren Reisen mehrheitlich in der Schweiz (58%). Am reisefreudigsten waren die 25- bis 44-Jährigen mit 3,6 Reisen pro Person. Am anderen Ende der Skala lagen wie schon in den Vorjahren die 65-Jährigen und Älteren mit 2,1 Reisen pro Person. Inlandreisen waren vor allem bei der Wohnbevölkerung der Deutschschweiz beliebt: 39% ihrer Reisen erfolgten in der Schweiz. Bei der Wohnbevölkerung der italienischen und der französischen Schweiz machten Inlandreisen 28% bzw. 26% aus.

Reisen mit Übernachtungen G3.1a
Anzahl Reisen pro Person



Datenstand: 24.10.2024 gr-d-10.04.01.01
Quelle: BFS – Reiseverhalten © BFS 2024

Reisen mit Übernachtungen nach Bevölkerungsgruppen, 2023 G3.1b
Anzahl Reisen pro Person



Datenstand: 24.10.2024 gr-d-10.04.01.02.01
Quelle: BFS – Reiseverhalten © BFS 2024

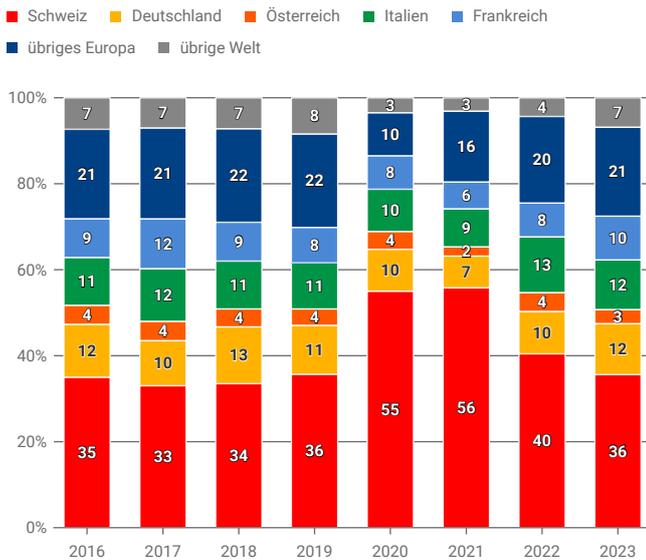
¹ nicht alltägliche Fortbewegung von mindestens drei Stunden
² ständige Wohnbevölkerung ab sechs Jahren: 8 118 485 Personen

3.1.1 Destination

Wie in der Zeit vor der Covid-19-Pandemie führte 2023 die Mehrheit (64%) der Reisen mit Übernachtungen ins Ausland (G3.1.1). Häufigste Reiseziele waren Deutschland und Italien mit einem Anteil von je 12% aller Reisen mit Übernachtungen, gefolgt von Frankreich mit 10%. Knapp ein Viertel aller Reisen führte in ein anderes europäisches Land und lediglich 7% hatten ein Ziel ausserhalb Europas. Die Gesamtzahl der Reisen mit Übernachtungen im Ausland stieg zwischen 2022 und 2023 um 21% von 12,5 Millionen auf 15,2 Millionen an. Sie lag damit sogar über dem Vor-Corona-Niveau (2019: 14,1 Millionen Reisen mit Übernachtungen).

Schon gewusst?
 Von allen benachbarten Reisezielen verzeichnete Frankreich im Jahr 2023 den größten Anstieg an Reisen mit Übernachtungen, mit einem Plus von 46% gegenüber 2022.

Reisen mit Übernachtungen nach Destination G3.1.1
 Anteile an der Anzahl Reisen



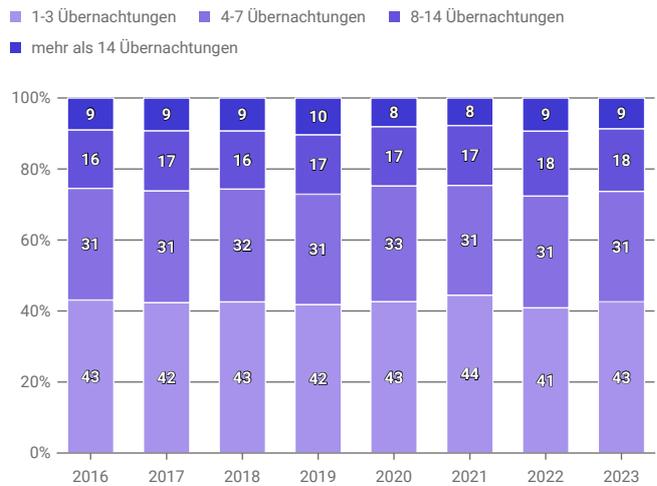
Wegen Rundungsdifferenzen kann das Total leicht von 100% abweichen.

Datenstand: 24.10.2024 gr-d-10.04.01.03.01a
 Quelle: BFS – Reiseverhalten © BFS 2024

3.1.2 Reisedauer

Wie in den Vorjahren waren auch 2023 Reisen mit einer bis drei Übernachtungen am beliebtesten (43%; G3.1.2). An zweiter Stelle standen Reisen mit vier bis sieben Übernachtungen (31%), an dritter solche mit acht bis vierzehn Übernachtungen (18%). Lange Aufenthalte, bei denen mehr als 14-mal übernachtet wurde, bildeten mit 9% die kleinste Kategorie. Diese Anteile haben sich in den letzten Jahren kaum verändert.

Reisen mit Übernachtungen nach Reisedauer G3.1.2
 Anteile an der Anzahl Reisen



Wegen Rundungsdifferenzen kann das Total leicht von 100% abweichen.

Datenstand: 24.10.2024 gr-d-10.04.01.03.01c
 Quelle: BFS – Reiseverhalten © BFS 2024

3.1.3 Unterkunft

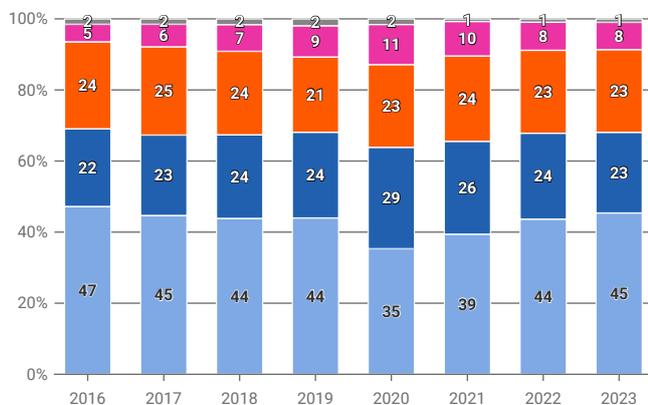
Bei über zwei Dritteln der Reisen in der Schweiz (G3.1.3) wurde entweder in einem Hotel oder Kurbetrieb oder in der Parahotellerie übernachtet. Danach folgten Reisen mit Übernachtungen bei Verwandten und Bekannten (23%) oder in der eigenen bzw. in einer kostenlosen Ferienunterkunft (8%). 2023 verteilten sich die Übernachtungen wieder in etwa gleich auf die verschiedenen Unterkunftsarten wie vor der Pandemie.

Reisen mit Übernachtungen nach Hauptunterkunft

Anteile an der Anzahl Reisen

G3.1.3

Hotel und Kurbetriebe Parahotellerie Verwandte und Bekannte
eigene/kostenlose Ferienwohnung andere



Wegen Rundungsdifferenzen kann das Total leicht von 100% abweichen.

Datenstand: 24.10.2024
Quelle: BFS – Reiseverhalten

gr-d-10.04.01.03.01e
© BFS 2024

3.1.4 Hauptverkehrsmittel

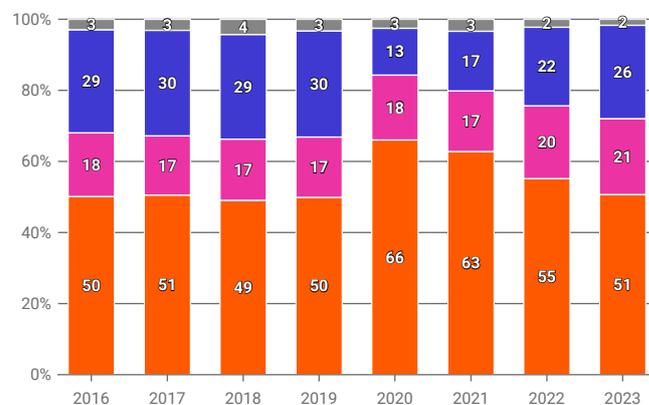
Die meisten Reisen mit Übernachtungen erfolgten 2023 mit dem motorisierten Individualverkehr (51%; G3.1.4). Dies, obschon der entsprechende Anteil das dritte Jahr in Folge abgenommen und wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht hat. Der Anteil der Reisen mit dem Luftverkehr nimmt seit 2020 konstant zu, lag aber 2023 mit 26% noch immer unter dem Wert von 2019. Auch der öffentliche Landverkehr ist auf dem Vormarsch. Er verbuchte 2023 mit 21% den grössten Anteil der letzten acht Jahre.

Reisen mit Übernachtungen nach Hauptverkehrsmittel

G3.1.4

Anteile an der Anzahl Reisen

motorisierter Individualverkehr öffentlicher Landverkehr Luftverkehr
andere



Wegen Rundungsdifferenzen kann das Total leicht von 100% abweichen.

Datenstand: 24.10.2024
Quelle: BFS – Reiseverhalten

gr-d-10.04.01.03.01f
© BFS 2024

3.2 Tagesreisen

2023 unternahm die Schweizer Wohnbevölkerung 76,4 Millionen Tagesreisen (ohne Übernachtung), 19% mehr als im Vorjahr (G3.2). Das entspricht durchschnittlich 9,4 Tagesreisen pro Person. 8,8 davon erfolgten in der Schweiz. Personen aus der Deutschschweiz unternahmen im Schnitt 10,9, solche aus der französischen Schweiz 5,7 und solche aus der italienischen Schweiz 4,8 Tagesreisen.

Ferien und Erholung waren 2023 der am häufigsten genannte Grund für eine Tagesreise (54%). Geschäftsreisen kamen dagegen lediglich auf einen Anteil von 4% aller Tagesreisen, wobei dieser im Vorjahresvergleich stabil geblieben ist.

Schon gewusst?

54% der Tagesreisen im Jahr 2023 erfolgten mit dem motorisierten Individualverkehr, der damit weiterhin die am häufigsten genutzte Verkehrsform ist.

Tagesreisen pro Person

G3.2

Anzahl Reisen



Datenstand: 24.10.2024
Quelle: BFS – Reiseverhalten

gr-d-10.04.02.01
© BFS 2024

4 Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

4.1 Touristische Bruttowertschöpfung

Die Entwicklung der touristischen Bruttowertschöpfung (BWS) ist zwischen 2021 und 2023 mit 34,2% stark gestiegen. Diese Erholung nach der Covid19-Pandemie fiel 2022 mit einem Zuwachs von 21,8% recht stark aus, wonach diese 2023 noch 10,2% betrug. Trotz der positiven Entwicklung liegt der Anteil der touristischen BWS an der gesamten volkswirtschaftlichen BWS mit 2,7% weiterhin unter dem Niveau vor dem Pandemiejahr (2019: 2,9%).

Die touristische Bruttowertschöpfung besteht aus den beiden Produktkategorien tourismusspezifische und nicht-tourismusspezifische Produkte. Tourismusspezifische Produkte machen in den Jahren 2021 bis 2023 gut 98,0% der gesamt-touristischen Bruttowertschöpfung aus. Die Wertschöpfung, die von tourismusverwandten Produkten generiert ist, wird auch unter «tourismusspezifische Produkte» verbucht. Der Anteil der Wertschöpfung an der gesamt-touristischen Wertschöpfung, die von den tourismusverwandten Produkten generiert wurde, war 2021 bei 21,6% und ist 2022 auf 18,4% gesunken. Dieser Anteil betrug 2023 17,2%. Nicht-tourismusspezifische Produkte kreieren etwa in den Jahren 2021 2,4% der touristischen Bruttowertschöpfung, wobei dieser Anteil 2022 zunächst auf 2,3% leicht gesunken ist und 2023 2,0% betrug.

Die Entwicklung der touristischen Bruttowertschöpfung fiel zwischen 2021 und 2023 bei allen Kategorien positiv aus.

Bei der touristischen Bruttowertschöpfung der Beherbergung in Hotels ist die Erholung nach der Covid19-Pandemie besonders deutlich sichtbar. So betrug 2022 das Wachstum gar 56,4% bevor 2023 ein Rückgang auf 12,6% erfolgte. Somit betrug hier der Anstieg zwischen 2021 und 2023 gesamthaft 76,1%.

Weniger ausgeprägt war die Erholung bei der Verpflegung in Gaststätten und Hotels. So betrug der Anstieg 2022 3,3% und 2023 4,0%, was zwischen 2021 und 2023 gesamthaft zu einem Anstieg von 7,5% führte.

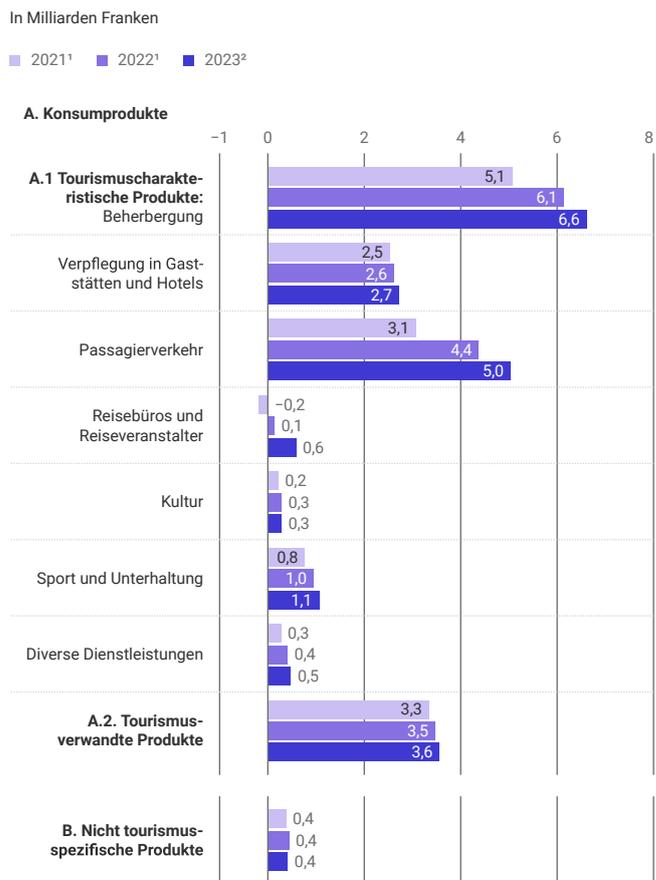
Ein ähnliches Bild zeichnete sich bei der touristischen Bruttowertschöpfung im Passagierverkehr ab: 2022 ist diese mit 42,4% gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen und betrug 2023 noch 15,1%. Beim Luftverkehr gab es 2022 eine besonders starke Erholung, die zu einem Zuwachs von 109,9% führte. Hier betrug im Folgejahr 2023 der Anstieg noch 27,1%, sodass zwischen 2021 und 2023 ein Wachstum von 166,8% erfolgte.

Sehr deutlich zeichnete sich die Erholung nach der Covid19-Pandemie bei den Reisebüros und Reiseveranstalter ab. Diese konnten zwischen 2021 und 2023 ein massives Wachstum von 407,3 % verbuchen.

Festzuhalten ist, dass die Ergebnisse der Jährlichen Indikatoren zum Satellitenkonto für das Jahr 2023 noch als provisorisch zu betrachten sind.

Schon gewusst?
Im Jahr 2023 ist die touristische Bruttowertschöpfung gegenüber 2021 um 34,2% gestiegen.

Touristische Bruttowertschöpfung, nach Produkten, 2021–2023 G 4.1



¹ Revidierte Werte
² Provisorische Werte

Datenstand: 31.12.2023
Quelle: BFS – Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

gr-d-10.03.00.46
© BFS 2025

4.2 Touristische Ausgaben

Die touristischen Ausgaben entsprechen dem Total der Ausgaben für Produkte und Dienstleistungen, welche die Touristinnen und Touristen konsumiert haben. Dabei werden sowohl die Ausgaben von Touristinnen und Touristen als auch jene von Dritten für Touristinnen und Touristen berücksichtigt.

Auch die Entwicklung der touristischen Ausgaben steht ganz im Zeichen einer Erholung nach der Covid19-Pandemie. Analog zu den Entwicklungsraten der touristischen Bruttowertschöpfung verzeichnen durchgehend fast alle Produkte im Jahr 2023 wieder eine positive Entwicklung.

Die Indikatoren der letzten drei Jahre zeigen, dass 2021 und 2022 gut 64,4% bzw. 69,2% der touristischen Ausgaben aus tourismuscharakteristischen Produkten bestehen, und dieser Anteil 2023 auf 71,4% anstieg. Im betrachteten Zeitraum zwischen 2021 und 2023 sind die Ausgaben bei tourismuscharakteristischen Produkten um 43,7% stark gestiegen. Die touristischen Ausgaben stiegen 2022 um 20,0% und 2023 noch einmal um 8,0%. Dies resultiert in einem Gesamtanstieg von 29,6% zwischen 2021 und 2023 und reflektiert eine solide Erholung der touristischen Gesamtnachfrage nach der Covid19-Pandemie.

Die Produkte Beherbergung, Verpflegung in Gaststätten und Hotels sowie Passagierverkehr vereinen im Jahr 2021 53,3% der gesamten Ausgaben des Sektors Tourismus auf sich (G 4.2), bevor dieser Anteil 2022 auf 56,4% und 2023 auf 57,7% wieder anstieg. Innerhalb der tourismuscharakteristischen Produkte entfielen zwischen 2021 und 2023 gut 82% der Ausgaben auf diese drei Produkte.

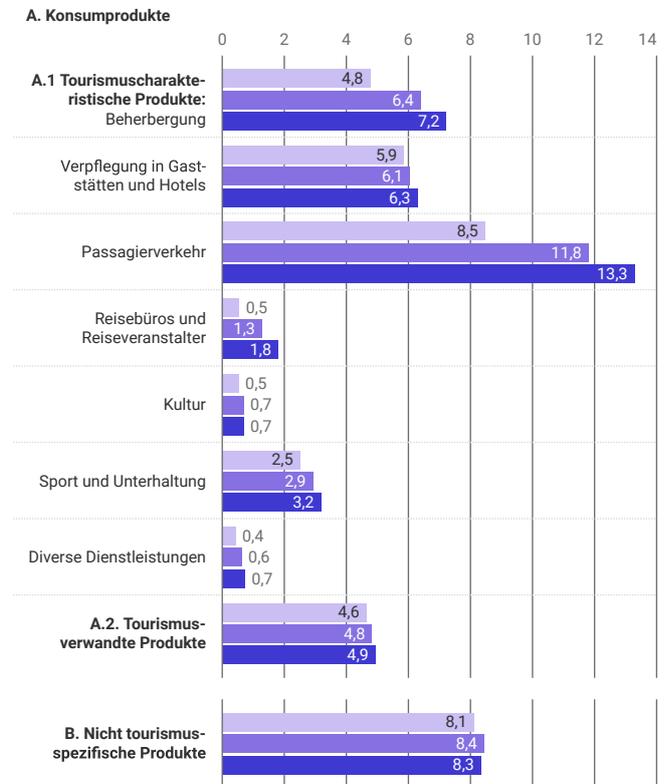
Während 2022 die touristischen Ausgaben für Beherbergung unverkennbar gestiegen sind (34,2%), setzte sich 2023 diese Erholung mit einem Wachstum von 13,0% fort. Somit zeichnete sich in dieser Kategorie zwischen 2021 und 2023 ein Anstieg von 51,6% ab.

Touristische Ausgaben, nach Produkten, 2021–2023

G 4.2

In Milliarden Franken

■ 2021¹ ■ 2022¹ ■ 2023²



¹ Revidierte Werte

² Provisorische Werte

Datenstand: 31.12.2023

Quelle: BFS – Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

gr-d-10.03.00.47

© BFS 2025

4.3 Touristische Beschäftigung

Die gesamte touristische Beschäftigung im Jahr 2023 entsprach 182 765 Vollzeitäquivalenten (VZÄ), während diese noch 2021 165 230 und 2022 175 066 VZÄ betrug. Somit ergab sich 2022 eine Zunahme von 6,0%. Diese Erholung nach der Covid19-Pandemie verlangsamte sich 2023 mit einem Anstieg von 4,4%. Somit stieg die touristische Beschäftigung zwischen 2021 und 2023 um 10,6%. Während 2021 der Anteil an der gesamten volkswirtschaftlichen Beschäftigung 3,9% betrug, stieg dieser wieder kontinuierlich an und betrug 2022 4,1% bzw. 2023 4,2%.

Weil die Beherbergung und Verpflegung in Gaststätten und Hotels arbeitsintensive Produkte sind, haben sie eine besonders wichtige Bedeutung für die touristische Beschäftigung.

Die Entwicklung der Beschäftigung bei der Beherbergung wies 2022 eine starke positive Tendenz auf (+10,9%), welche sich 2023 jedoch etwas abschwächte und 7,8% betrug, was im Zeitraum von 2021 bis 2023 gesamthaft einer Zunahme von 19,6% entsprach.

Bei der Verpflegung in Gaststätten und Hotels erfolgte 2022 eine moderate Zunahme von +3,3%, welche 2023 mit 3,9% leicht gesteigert wurde. Somit betrug in dieser Kategorie die Zunahme zwischen 2021 und 2023 7,3%.

Beim Passagierverkehr setzte die Erholung ebenfalls ein. Der Zuwachs betrug 2022 5,3% und 2023 5,1%. Beim Luftverkehr ist dies noch deutlicher sichtbar. So betrug 2022 der Anstieg 6,4% und 2023 9,8%.

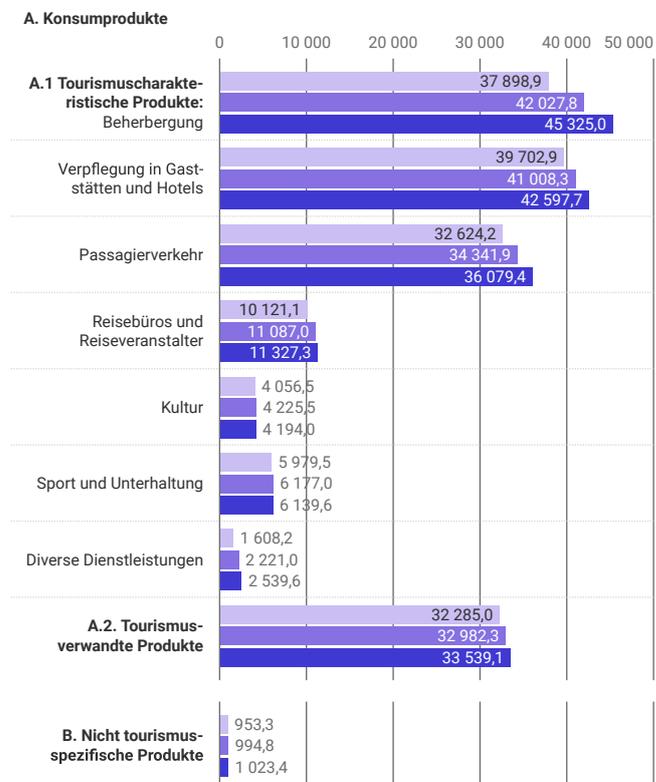
Bei den Reisebüros und Reiseveranstaltern war 2022 ein starker Zuwachs beobachtbar (+9,5%), welcher sich 2023 mit 2,2% abschwächte.

Touristische Beschäftigung, nach Produkten, 2021–2023

G 4.3

In Vollzeitäquivalenten

■ 2021¹ ■ 2022¹ ■ 2023²



¹ Revidierte Werte

² Provisorische Werte

Datenstand: 31.12.2023

Quelle: BFS – Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

gr-d-10.03.00.48

© BFS 2025

5 Wirtschaftsindikatoren

Die im folgenden Kapitel präsentierten Indikatoren stellen die Ergebnisse der Tourismusstatistiken in einen wirtschaftlichen Kontext. Aus ökonomischer Sicht beschränkt sich die Wahl der Indikatoren auf einige wichtige Kernthemen.

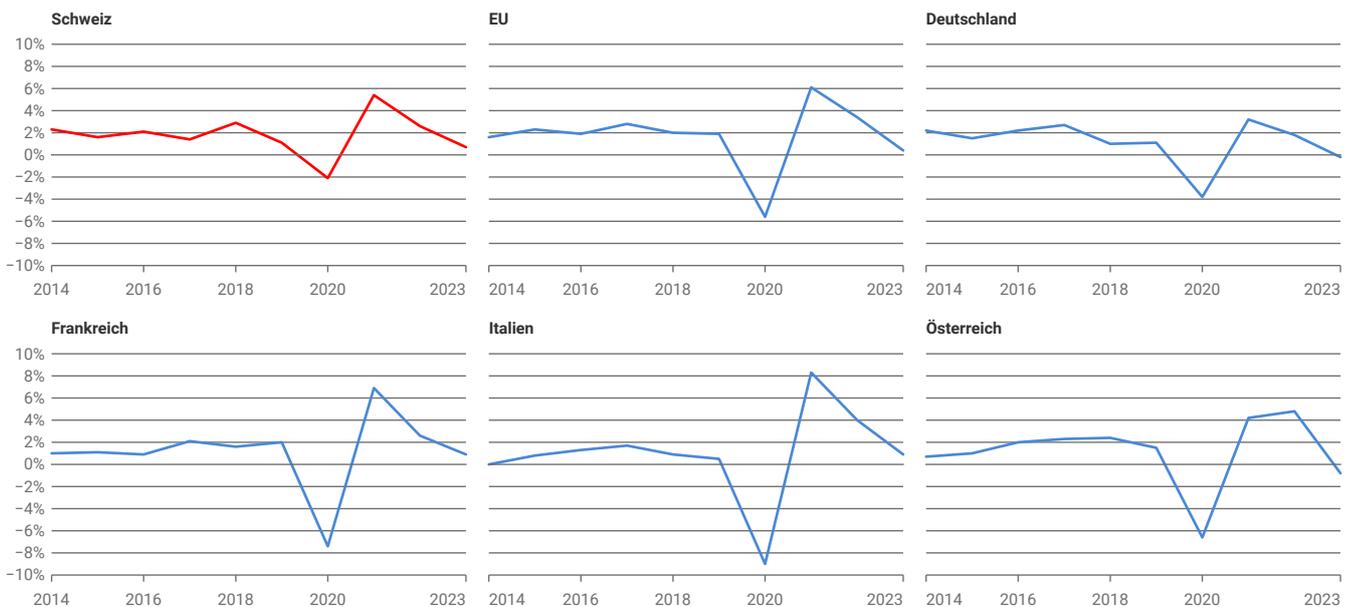
5.1 Reales Bruttoinlandprodukt

Seit 2014 entwickelte sich das reale BIP (zu Preisen des Vorjahres) der Schweiz analog zu jenem der EU (G5.1). Mit dem Beginn der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 fiel die Wachstumsrate in der EU (-5,6%) und in der Schweiz (-2,1%) deutlich ins Minus. Nach einem starken Anstieg des BIP im Jahr 2021 (+6,1% in der EU und +5,4% in der Schweiz) fiel das Wachstum 2022 weniger deutlich aus (+3,4% in der EU und +2,6% in der Schweiz). 2023 geriet das Wachstum sowohl in der Schweiz (+0,7%) als auch in der EU (+0,4%) in Stocken. Im gleichen Jahr stand das BIP in Deutschland (-0,2%)¹ und Österreich (-0,8%) im Minus.

Wachstumsrate des Bruttoinlandprodukts

G 5.1

Zu Preisen des Vorjahres



Datenstand: 31.12.2023
 Quelle: BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Eurostat

gr-d-10.03.00.49
 © BFS 2025

¹ Provisorische Daten

5.2 Index der Konsumentenstimmung

Die Konsumentenstimmung entwickelte sich in den vergangenen zehn Jahren negativ (G5.2). Ab April 2020, als sich die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie bemerkbar machten, rutschte der Index stark ab. Dieser Negativtrend hielt bis im April 2021 an, bevor er sich im Juli umkehrte. Der Aufschwung war allerdings von kurzer Dauer. Bereits im Januar 2022 zeigte der Trend wieder nach unten. Im April, Juli und Oktober standen die Werte deutlich im Minus. Ab Juli (-51 Punkte) trübte sich die Stimmung weiter und erreichte im Oktober einen neuen Tiefpunkt (-58 Punkte). 2023 hellte sich die Konsumentenstimmung bis im Juli leicht auf, bevor sich im Oktober erneut Pessimismus breit machte.

Index der Konsumentenstimmung

G5.2



Datenstand: 31.12.2023
Quelle: Seco

gr-d-10.03.00.50
© BFS 2025

5.3 Ausgaben der Haushalte für den Endkonsum

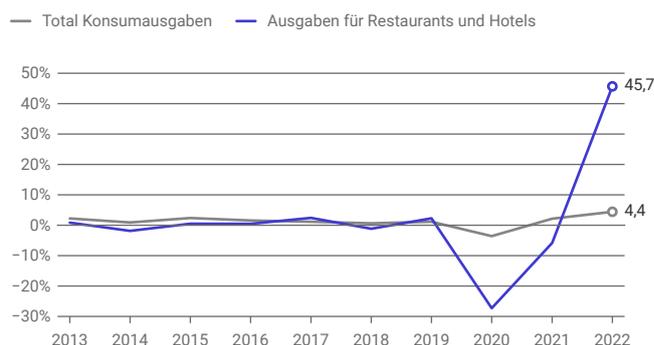
Verglichen mit den gesamten Konsumausgaben der privaten Haushalte in der Schweiz schwankten die Ausgaben für das Gastgewerbe zwischen 2013 und 2022 generell stärker (G5.3a). 2020 machten sich die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie bemerkbar: Die Gesamtkonsumausgaben brachen gegenüber 2019 um 3,6% ein. Noch drastischer war der Rückgang mit einem Minus von 27,3% im Gastgewerbe. 2021 kehrten die Konsumausgaben der privaten Haushalte wieder in den positiven Bereich zurück (+2,1%), die Konsumausgaben für das Gastgewerbe blieben aber weiterhin stark negativ (-5,8%). Die Gesamtkonsumausgaben der privaten Haushalte sanken in diesem Zeitraum nur ein einziges Mal (2020: -3,6%), während die Konsumausgaben für das Gastgewerbe viermal im Minus standen (2014, 2018, 2020 und 2021).

Zwischen 2018 und 2019 wuchsen die Konsumausgaben der privaten Haushalte für das Gastgewerbe (inländischer Konsum) sowohl in der Schweiz als auch in der EU und in den angrenzenden Ländern. 2018 und 2019 stiegen sie in der EU stärker an als in der Schweiz. Nach dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 brachen die Ausgaben in der EU gleichermassen ein wie in der Schweiz und in den Nachbarländern, wobei das Minus in der Schweiz (-28,6%) etwas weniger stark ausfiel als in den Nachbarländern und in der EU (-38,0%). 2021 legten die Ausgaben in der gesamten EU (+17,7%) und auch in Deutschland, Frankreich und Italien wieder zu. Einzig in der Schweiz (-6,3%) und in Österreich (-9,7%) wurden noch immer negative Zahlen vermeldet. Im Jahr 2023 registrierten sowohl die EU (+33,8%) als auch alle Nachbarländer der Schweiz ein sattes Plus. Die Bandbreite reichte von +24,5% in Italien bis +50,2% in Österreich.

Konsumausgaben der privaten Haushalte in der Schweiz (Nationale Konsumausgaben)

G5.3a

Veränderung gegenüber dem Vorjahr, zu Preisen des Vorjahres



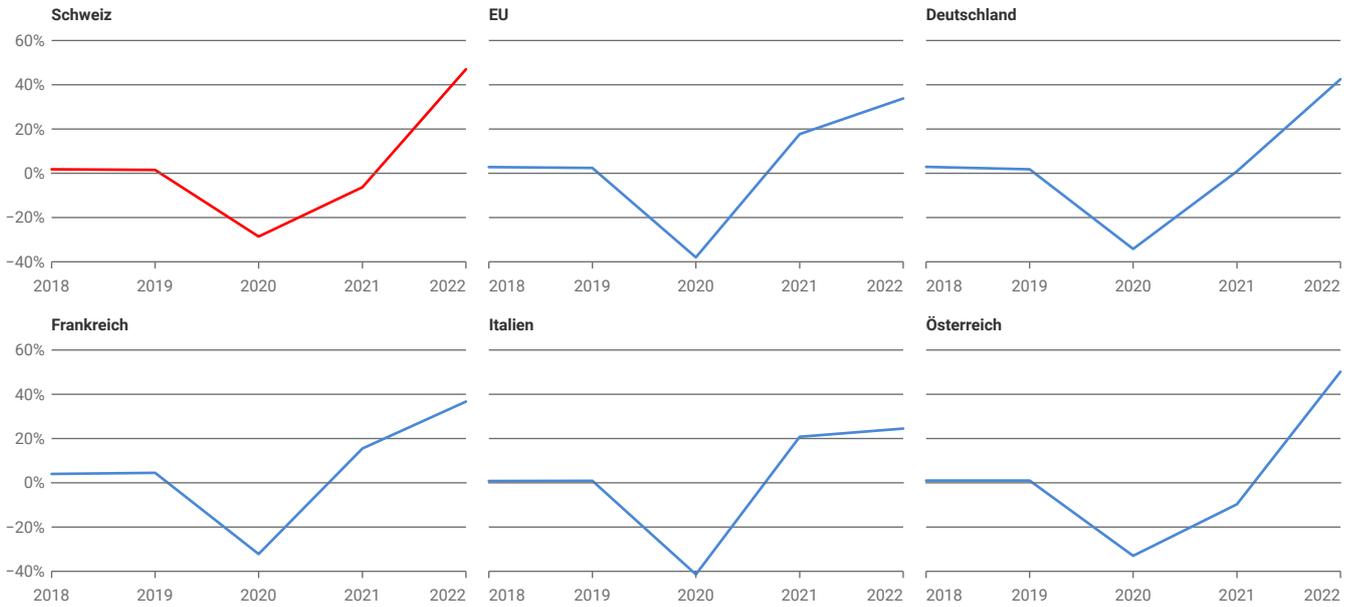
Datenstand: 31.12.2023
Quelle: BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

gr-d-10.03.00.51
© BFS 2025

Ausgaben für Restaurants und Hotels im europäischen Vergleich (Inländische Konsumausgaben)

G 5.3b

Veränderung gegenüber dem Vorjahr, zu Preisen des Vorjahres



Datenstand: 31.12.2023

Quelle: BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Eurostat

gr-d-10.03.00.52
© BFS 2025

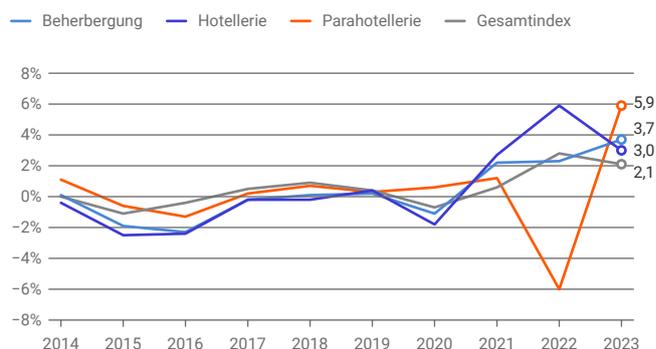
5.4 Landesindex der Konsumentenpreise

Die Preise in der Hotellerie gingen in den Jahren 2014 bis 2020 mit Ausnahme von 2019 (+0,4%) stetig zurück (G 5.4). Am stärksten verringerten sie sich 2015 (-2,5%), 2016 (-2,4%) und 2020 (-1,8%). 2021 (+2,7%) und vor allem 2022 (+5,9%) zogen sie dann massiv an. 2023 kletterten sie weiter nach oben (+3,0%). In der Parahotellerie erhöhten sich die Preise in der Hotellerie im Jahr 2014 um 1,1%, bevor sie 2015 und 2016 wieder fielen (-0,6% bzw. -1,3%). In den Jahren 2017 bis 2021 erhöhten sich die Preise konstant. Auf diesen Aufwärtstrend folgte 2022 ein deutlicher Rückgang um 6,0%. 2023 zeigte der Index erneut nach oben. Er verbuchte mit +5,9% sogar den grössten Anstieg der letzten zehn Jahre. In der touristischen Beherbergung entwickeln sich die Preise nur selten analog zum Landesindex der Konsumentenpreise. Zuweilen weichen sie sogar stark von ihm ab, wie im Jahr 2016 (Beherbergung: -2,3% / Landesindex: -0,4%), oder weisen eine umgekehrte Tendenz auf, wie im Jahr 2017 (Beherbergung: -0,2% / Landesindex: +0,5%). 2020 zeigten beide Indizes nach unten. 2021 stiegen die Preise in der Beherbergung deutlich stärker (+2,2%) als der Landesindex (+0,6%). Im Jahr 2022 verringerte sich der Unterschied zwischen den beiden Indizes (Landesindex: +2,8%; Beherbergung: +2,3%). 2023 legten die Preise in der Beherbergung mit +3,7% stärker zu als der Landesindex (+2,1%).

Landesindex der Konsumentenpreise

G 5.4

Durchschnittliche jährliche Teuerung, Struktur des Warenkorbs 2020



Datenstand: 31.12.2023

Quelle: BFS – Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)

gr-d-10.03.00.53

© BFS 2025

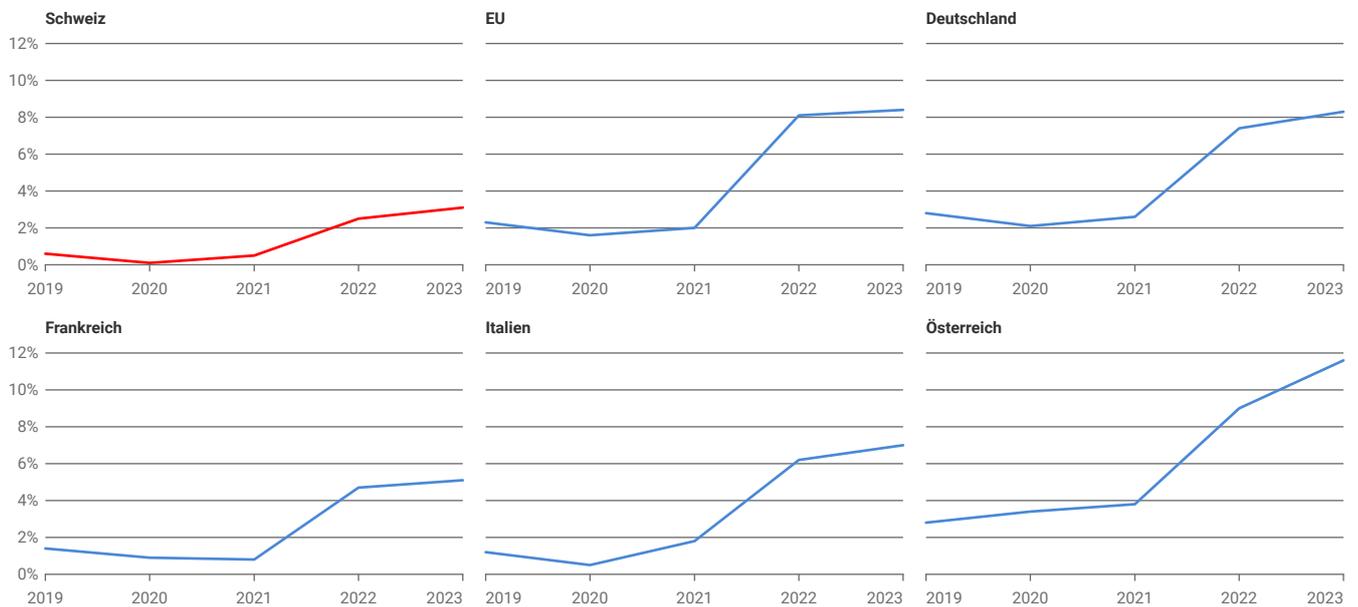
5.5 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Die Teuerung im Schweizer Gastgewerbe nahm zwischen 2019 und 2021 um weniger als 1,0% zu. In der EU fiel die Teuerung in diesem Zeitraum deutlich höher aus als in der Schweiz (zwischen +1,6% im Jahr 2020 und +2,3% im Jahr 2019; G5.5). 2022 zog sie sowohl in der Schweiz als auch in den Nachbarländern an, in der Schweiz (+2,5%) allerdings weniger massiv als in der EU (+8,1%) und in den Nachbarländern. Der Aufwärtstrend hielt 2023 an, wobei er in der Schweiz erneut weniger ausgeprägt war (+3,1%) als in der EU (+8,4%) und in den Nachbarländern, wo die Teuerung zwischen +11,6% (Österreich) und +5,1% (Frankreich) lag.

Harmonisierter Verbraucherpreisindex: Restaurants und Hotels

G5.5

Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Datenstand: 31.12.2023
Quelle: Eurostat

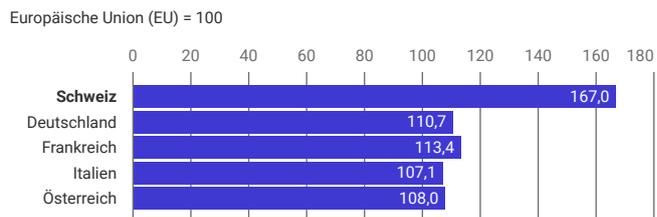
gr-d-10.03.00.54
© BFS 2025

5.6 Preisniveauindizes im internationalen Vergleich

Im Jahr 2023 überstieg das Preisniveau im Schweizer Gastgewerbe dasjenige der EU um 67,0% (G5.6). Die Nachbarländer der Schweiz verzeichneten im Gastgewerbe ebenfalls ein höheres Preisniveau als die EU, der Unterschied war allerdings geringer als im Fall der Schweiz. Ihre Preise wichen zwischen 7,1% (Italien) und 13,4% (Frankreich) vom EU-Durchschnitt ab.

Preisniveauindizes in den Restaurants und Hotels, 2023

G5.6



Datenstand: 31.12.2023
Quelle: Eurostat

gr-d-10.03.00.55
© BFS 2025

6 Allgemeine Hinweise

6.1 Erhebungen

6.1.1 Historische Erwägungen zur Beherbergungsstatistik (HESTA)

Der Bedarf nach einer Beherbergungsstatistik zu den ausländischen Gästen besteht schon seit langer Zeit. Bereits im Jahr 1851 wurden entsprechende Erhebungen geplant. Da die Realisierung aber bis 1933 hinausgeschoben wurde, kümmerten sich bis dahin lokale und private Institutionen um die Zahlen zu den Besucherinnen und Besuchern der Schweiz. Am 1. November 1934 wurde schliesslich die nationale Hotelleriestatistik eingeführt, die alle Hotelbetriebe mit mehr als zwei Gästebetten einschloss und ohne Unterbruch bis 2003 bestand. Im Mai 2003 teilte das Bundesamt für Statistik (BFS) seinen Beschluss mit, die Beherbergungsstatistik aufgrund des Entlastungsprogramms des Bundesrates per Ende desselben Jahres einzustellen.

Die Erhebung wurde 2005 auf Basis einer Kofinanzierung zwischen BFS, Kantonen, Regionen und Tourismusverbänden wieder eingeführt. Die neue Erhebung mit dem Namen HESTA bezweckte die Produktion einer optimierten Statistik mit vereinfachtem Inhalt und modernisierten Prozessen. Sie deckte die Hotellerie, die Campingplätze und die Jugendherbergen ab.

Seit 2016 wird die Statistik zu den Jugendherbergen jedoch nicht mehr geführt. Die betreffenden Betriebe werden gemäss den Kriterien der NOGA (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige) in die Hotellerie- oder Parahotelleriestatistik integriert.

6.1.2 Historische Erwägungen zur Parahotelleriestatistik (PASTA)

Wie die Beherbergungsstatistik wurde 2003 auch die Erhebung zur Parahotellerie aufgehoben. 2016 wurde sie nach aktuellen methodischen Kriterien wieder eingeführt.

Um die Qualitätskriterien der öffentlichen Statistik noch besser zu erfüllen, wurde die Definition der Grundgesamtheit überarbeitet und präzisiert. Im Gegensatz zum früheren, bis 2003 verwendeten Modell beschränkt sich die neue Erhebung auf kommerziell bewirtschaftete Objekte. Gästezimmer und langfristige Vermietungen werden nicht mehr erfasst.

Dank einer jährlichen Erhebung auf nationaler Ebene kann mit der neuen Statistik die gesamte Schweiz abgedeckt werden, während sich die frühere Methode auf die Zahlen einiger Schlüsselkantone stützte. Die neue Erhebung basiert auf einer repräsentativen Stichprobe. Die aktuellen Ergebnisse sind somit zuverlässig und basieren nicht mehr auf Schätzungen.

Aus den genannten Gründen ist ein direkter Vergleich der Ergebnisse der neuen und der alten Statistik (bis 2003) nicht möglich.

6.1.3 Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung

Die Erhebung zum Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung wurde erstmals 1989 durchgeführt. In den Jahren 1998 und 2003 wurde sie in veränderter Konzeption wiederholt und 2008 in dieser Form als laufende Erhebung eingeführt. 2021 wurden rund 3000 in der Schweiz wohnhafte und zufällig ausgewählte Personen ab sechs Jahren telefonisch zur persönlichen Reisetätigkeit der vergangenen Monate befragt. Bis 2011 waren lediglich Personen ab 15 Jahren befragt worden. Die Fragen betreffen das Reiseziel, die Art der Unterkunft, die benutzten Verkehrsmittel, die Organisation der Reise, die Anzahl Logiernächte sowie die Ausgaben.

Eine Reise ist definiert als nicht alltägliche Fortbewegung, bei der eine Person für mindestens drei Stunden (Tagesreisen) und höchstens 365 Tage (Reisen mit Übernachtungen) das gewohnte Umfeld verlässt. Ausgeschlossen sind Ortsveränderungen im Zusammenhang mit regelmässig und wiederholt (einmal oder mehrmals pro Woche) stattfindenden Tätigkeiten.

Seit 2020 wird eine neue Methode benutzt. Die Zahlen wurden ab dem Jahr 2016 neu berechnet und daher können die Statistiken der Jahre 2016 bis 2021 als Zeitreihe betrachtet werden.

Die im Text erwähnten Unterschiede sind statistisch signifikant. Aufgrund der Stichprobengrössen kann es jedoch sein, dass dies nicht ausnahmslos für alle in den Grafiken abgebildeten Unterschiede gilt.

6.1.4 Methodische Hinweise zur monetären Tourismusstatistik

In Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) erarbeitet das BFS seit mehreren Jahren Informationen zur monetären Tourismusstatistik. Während das Satellitenkonto Tourismus (Tourism Satellite Account, TSA) die grundlegende Synthesestatistik für die Messung der ökonomischen Effekte des Tourismus bildet, liefern die Indikatoren zum TSA innert nützlicher Frist und in vereinfachter Darstellung erste Schätzungen der Hauptaggregate für die wichtigsten Tourismusprodukte.

Im Satellitenkonto Tourismus der Schweiz wird nur die direkte Wertschöpfung, nicht aber die sogenannte indirekte Wertschöpfung berücksichtigt. Die Wertschöpfung ergibt sich allgemein, indem vom Bruttoproduktionswert die für die Produktion notwendigen Vorleistungen abgezogen werden. Die direkte Wertschöpfung ist dabei die Wertschöpfung, die bei der Produktion derjenigen Produkte anfällt, die Objekt der direkten touristischen Verwendung sind, z. B. die touristische Nutzung von Bergbahnen. Die indirekte Wertschöpfung hingegen misst die Wertschöpfung, die durch die Produktion der für die Erzeugung der Tourismusprodukte notwendigen Vorleistungen ausgelöst wird, z. B. die Produktion der Tragseile von touristisch genutzten Bergbahnen.

6.2 Diffusion der Daten

Die provisorischen Daten für die Hotellerie werden 25 Werktage nach Ende des Monats in Form einer monatlichen Medienmitteilung oder eines NewsMails veröffentlicht und im Internet aufgeschaltet. Die definitiven Zahlen für das abgelaufene Jahr werden zudem zu Beginn des Folgejahres veröffentlicht. Für die Parahotellerie (Ferienwohnungen, Kollektivunterkünfte und Campingplätze) werden die provisorischen Daten quartalsweise in Form eines NewsMails publiziert und im Internet aufgeschaltet, die definitiven Jahresdaten erscheinen in Form einer Medienmitteilung sowie im Internet. Die Daten zu den Campingplätzen werden zwar im Rahmen der Erhebung zur Hotellerie gesammelt, bei der Veröffentlichung jedoch zur Parahotellerie gezählt. Die Daten zum Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung werden über ein Kalenderjahr erhoben und die Ergebnisse einmal pro Jahr publiziert. Auch die jährlichen Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus werden jedes Jahr veröffentlicht.

6.3 In den Tabellen verwendete Zeichen

- () Zahl nicht angegeben, da statistisch nicht zuverlässig
- (e) auf Schätzwerten beruhende Zahl
- (d) auf definitiven Daten beruhende Zahl
- (p) auf provisorischen Daten beruhende Zahl
- ... Zahl nicht angegeben, da nicht relevant oder nicht verfügbar
- X Zahl aus Datenschutzgründen nicht angegeben

Aufgrund von Rundungen kann die Summe der Prozentzahlen und der absoluten Zahlen in den Tabellen und Grafiken von 100% bzw. vom Total abweichen.

Glossar

Ankünfte: Anzahl Gäste (inkl. Kinder), die eine oder mehrere Nächte in einem Hotellerie- oder Parahotelleriebetrieb verbringen.

Zimmer:

Verfügbare Zimmer: Anzahl der Zimmer in den geöffneten Betrieben, im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums.

Erfasste Zimmer: Anzahl der Zimmer in den erhobenen Betrieben, im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums.

Konsumausgaben der Schweizer Haushalte: Ausgaben der Haushalte für Konsumgüter und -dienstleistungen in der Schweiz (Steuern, Abgaben, Spenden, Geldüberweisungen und weitere Auslagen nicht inbegriffen). Der Endkonsum der privaten Haushalte entspricht somit dem Wert der Waren und Dienstleistungen, die der unmittelbaren Befriedigung individueller Bedürfnisse dienen.

Betriebe:

Geöffnete Betriebe: Anzahl der im Erhebungsmonat während mindestens einem Tag geöffneten Betriebe, im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums.

Erfasste Betriebe: Anzahl der im Erhebungsmonat erfassten (geöffneten oder vorübergehend geschlossenen) Betriebe, im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums.

Kurbetriebe: Heilstätten, die ähnliche Dienstleistungen erbringen wie Hotels, ohne öffentliche Finanzierung. Beispiele: Kurhäuser mit ärztlicher Leitung oder Betreuung, therapeutische Kliniken, Höhenkliniken, Rheumakliniken, Volksheilbäder.

Aufenthaltsdauer: durchschnittliche Anzahl Nächte in einem Hotellerie- oder Parahotelleriebetrieb. Die Aufenthaltsdauer wird berechnet, indem die Anzahl Logiernächte durch die Anzahl Ankünfte geteilt wird.

Grossregion (7): Die Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS) ist eine räumliche Unterteilung, die für Vergleiche zwischen Ländern oder Regionen dient. Sie wird von Eurostat verwendet und gliedert das Wirtschaftsgebiet der Europäischen Union (EU) in verschiedene regionale Einheiten. Auf dieser Basis ist die Schweiz in sieben Grossregionen unterteilt:

1 Genferseeregion: Waadt, Wallis, Genf

2 Espace Mittelland: Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg, Jura

3 Nordwestschweiz: Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau

4 Zürich: Zürich

5 Ostschweiz: Glarus, Schaffhausen, Appenzell Inner- und Ausserrhoden, St. Gallen, Graubünden, Thurgau

6 Zentralschweiz: Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug

7 Tessin: Tessin

Touristische Beherbergung: Infrastruktur, die kommerziell genutzt wird und regelmässig zur Unterbringung von Touristinnen und Touristen dient (Hotels, Kurbetriebe, Ferienwohnungen, Kollektivunterkünfte, Campingplätze).

Hotellerie: Überbegriff für die Beherbergungstypen «Hotels» und «Kurbetriebe».

Hotels: Betriebe, die Beherbergung mit bestimmten Dienstleistungen wie einen Reinigungsservice oder einen Empfang anbieten. Beispiele: Hotels, Motels, Pensionen, Gasthäuser usw. Preisniveauintizes im internationalen Vergleich: Index, der Aufschluss über die um die Wechselkurseffekte bereinigten Preisunterschiede von Waren und Dienstleistungen zwischen einzelnen Ländern gibt. Mit anderen Worten kann damit das Preisniveau in bestimmten Ländern mit dem durchschnittlichen Preisniveau einer Referenzländergruppe (z. B. EU) verglichen werden. Preisniveauintizes entsprechen dem Quotienten aus der Kaufkraftparität und dem Wechselkurs (Jahresmittel) multipliziert mit 100.

Preisniveauintizes im internationalen Vergleich: Index, der Aufschluss über die um die Wechselkurseffekte bereinigten Preisunterschiede von Waren und Dienstleistungen zwischen einzelnen Ländern gibt. Mit anderen Worten kann damit das Preisniveau in bestimmten Ländern mit dem durchschnittlichen Preisniveau einer Referenzländergruppe (z. B. EU) verglichen werden. Preisniveauintizes entsprechen dem Quotienten aus der Kaufkraftparität und dem Wechselkurs (Jahresmittel) multipliziert mit 100.

Landesindex der Konsumentenpreise (LIK): Index, der die Preisentwicklung anhand eines «Warenkorbs» der für die privaten Haushalte bedeutsamen Güter und Dienstleistungen misst. Er ermittelt die Teuerung der Waren und Dienstleistungen sowie die Veränderung der Kaufkraft der privaten Haushalte in der Schweiz und gibt somit an, in welchem Umfang die Konsumentinnen und Konsumenten bei Preisveränderungen die Ausgaben erhöhen oder senken müssen, um das Verbrauchsvolumen konstant halten zu können.

Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI): Index, der primär dem Vergleich der Preisentwicklung zwischen verschiedenen Ländern dient. Damit verfügt die Schweiz über einen Indikator, mit dessen Hilfe die Preisentwicklung der Waren und Dienstleistungen nach den gleichen Kriterien gemessen werden kann wie in den Ländern der Europäischen Union und der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA).

Index der Konsumentenstimmung: Umfrage, die das SECO jedes Quartal bei rund 1200 Haushalten durchführt. Dabei werden subjektive Einschätzungen und Erwartungen der privaten Haushalte erhoben, etwa bezüglich der allgemeinen Wirtschaftslage, ihrer finanziellen Situation, der Entwicklung der Preise, der Arbeitsplatzsicherheit usw.

Betten:

Verfügbare Betten: Anzahl der Betten in den geöffneten Betrieben, im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums.

Vorhandene Betten: Anzahl der Betten in den erhobenen Betrieben, im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums.

Logiernächte: Anzahl der von den Gästen (inkl. Kinder) in einem bestimmten Hotellerie- oder Parahotelleriebetrieb verbrachten Nächte.

Parahotellerie:

Kollektivunterkünfte: Betriebe, die Betten in Gemeinschaftszimmern vermieten, mit der Möglichkeit, Einzelbetten und nicht das gesamte Zimmer zu mieten (z. B. Berghäuser, Alphütten, Herbergen mit Schlafsälen); Unterkünfte, die von Gruppen als Ganzes gemietet werden können (z. B. Gruppenunterkünfte, Ferienlagerhäuser).

Ferienhäuser und -wohnungen: Als kommerziell bewirtschaftete Ferienwohnungen gelten Wohnungen, die touristisch (kurzzeitige Beherbergung) gegen Entgelt genutzt und von einer Tourismus- oder Vermietungsorganisation vermittelt werden (z. B. Verkehrsbüro, Reservationsplattform). Beispiele: Beherbergung in Ferienhäusern oder -wohnungen, Chalets usw.

Campingplätze: kurzzeitige Beherbergung auf abgegrenztem Gelände, das zum Aufstellen von Wohnwagen, Wohnmobilen oder Zelten zugänglich ist.

Herkunftsland: Land des ständigen Wohnsitzes der Gäste. «Inländische Gäste» sind Gäste mit ständigem Wohnsitz in der Schweiz, «ausländische Gäste» solche mit ständigem Wohnsitz im Ausland.

Bruttoinlandprodukt (BIP): Mass für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft innerhalb eines Jahres. Es misst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden. Anders ausgedrückt definiert es die Summe der durch die ansässigen Wirtschaftsakteure erbrachten Wertschöpfung. Das BIP wird zu laufenden Preisen sowie zu konstanten Preisen eines gegebenen Jahres berechnet. Zu konstanten Preisen wird die reale Wirtschaftsentwicklung im Zeitablauf frei von Preiseinflüssen dargestellt.

Tourismuscharakteristische Produkte: Produkte, die für die Befriedigung der touristischen Bedürfnisse unerlässlich sind und ausserhalb des Tourismus entweder gar nicht oder nur in beschränktem Mass produziert werden können. Hauptkomponenten: Beherbergung, Verpflegung in Gaststätten und Hotels, Passagierverkehr.

Tourismusverwandte Produkte: Produkte, die eine bedeutende Rolle bei der Befriedigung der touristischen Bedürfnisse spielen. Beispiele: Detailhandel, Tankstellen, Gesundheitswesen, Kommunikation.

Tourismusspezifische Produkte: Gesamtheit der tourismuscharakteristischen und tourismusverwandten Produkte.

Tourismusregion (13): Von der Konferenz der regionalen Tourismusdirektoren der Schweiz (RDK) verabschiedete geografische Gliederung des Tourismuslands Schweiz in dreizehn Tourismusregionen:

- 1 Graubünden:** Kanton Graubünden
- 2 Ostschweiz:** Kantone Glarus, Appenzell-Ausserrhoden, Appenzell-Innerrhoden, Thurgau, Schaffhausen (ohne Teile des Bezirks Schaffhausen) und St. Gallen (ohne Teile des Wahlkreises See-Gaster)
- 3 Zürich Region:** Kantone Zürich und Zug; Kanton Aargau: Gemeinde Baden; Kanton Schwyz: Bezirk Höfe und Teile des Bezirks March; Kanton St. Gallen: Teile des Wahlkreises See-Gaster; Kanton Schaffhausen: Teile des Bezirks Schaffhausen
- 4 Luzern / Vierwaldstättersee:** Kantone Luzern, Uri, Obwalden, Nidwalden und Schwyz (ohne den Bezirk Höfe und Teile des Bezirks March)
- 5 Basel Region:** Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft
- 6 Bern Region:** Kanton Bern: Verwaltungskreise Emmental, Oberaargau, Bern-Mittelland, Frutigen-Niedersimmental, Interlaken-Oberhasli, Obersimmental-Saanen und Thun
- 8 Jura & Drei-Seen-Land:** Kantone Neuenburg und Jura; Kanton Bern: Verwaltungskreise Berner Jura, Biel/Bienne und Seeland
- 9 Genferseegebiet (Waadtland):** Kanton Waadt
- 10 Genf:** Kanton Genf
- 11 Wallis:** Kanton Wallis
- 12 Tessin:** Kanton Tessin
- 13 Fribourg Region:** Kanton Freiburg
- 14 Aargau und Solothurn Region:** Kanton Aargau ohne Gemeinde Baden; Kanton Solothurn

Touristische Sommersaison: Mai bis Oktober

Touristische Wintersaison: November bis April

Auslastung: Anteil belegter Betten oder Zimmer in einem Hotellerie- oder Parahotelleriebetrieb in Prozent.

Bruttozimmerauslastung: Anzahl Zimmernächte geteilt durch die gesamte Bruttobettenkapazität des betrachteten Zeitraums, ausgedrückt in Prozent (die Bruttozimmerkapazität entspricht der Anzahl Zimmer eines Betriebs im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Tage dieses Monats).

Bruttobettenauslastung: Anzahl Zimmernächte geteilt durch die gesamte Bruttobettenkapazität des betrachteten Zeitraums, ausgedrückt in Prozent (die Bruttobettenkapazität entspricht der Anzahl Zimmer eines Betriebs im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Tage des gleichen Monats).

Nettozimmerauslastung: Anzahl Zimmernächte geteilt durch die gesamte Nettozimmerkapazität der betreffenden Periode, ausgedrückt in Prozent (die Nettozimmerkapazität entspricht der Anzahl Zimmer eines Betriebs im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Öffnungstage dieses Betriebs im gleichen Monat).

Nettobettenauslastung: Anzahl Logiernächte geteilt durch die gesamte Nettobettenkapazität des betrachteten Zeitraums, ausgedrückt in Prozent (die Nettobettenkapazität entspricht der Anzahl Betten eines Betriebs im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Öffnungstage dieses Betriebs im gleichen Monat).

Motorisierter Individualverkehr: Überbegriff für Autos, Motorräder, Motorfahrräder und Wohnmobile.

Öffentlicher Landverkehr: Überbegriff für Eisenbahnen, Busse, Postautos, Trams und Metros.

EU (Europäische Union): Zusammensetzung der EU am 1. Januar 2022.

Bruttowertschöpfung: Aus dem Produktionsprozess hervorgehende Wertsteigerung der Güter vor Abzug der Abschreibungen. Die Bruttowertschöpfung entspricht der Differenz zwischen dem Bruttoproduktionswert (zu Basispreisen) und den Vorleistungen (zu Anschaffungspreisen).

Bruttoproduktionswert: Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen zu Basispreisen.

Reise: Eine Reise ist definiert als nicht alltägliche Fortbewegung, bei der eine Person für mindestens drei Stunden (Tagesreisen) und höchstens 365 Tage (Reisen mit Übernachtungen) das gewohnte Umfeld verlässt. Dabei wird unterschieden zwischen kurzen Reisen mit ein bis drei Übernachtungen und langen Reisen mit vier oder mehr Übernachtungen. Ausgeschlossen sind Ortsveränderungen im Zusammenhang mit regelmässig und wiederholt (einmal oder mehrmals pro Woche) stattfindenden Tätigkeiten.

Geschäftsreisen: Reisen aus beruflichen Gründen, selbst wenn die befragte Person nur eine andere Person aus ihrem Haushalt begleitet.

Privatreisen: Reisen ohne berufliche Gründe, z. B. Ausflüge, Ferien, Besuche, Begleitung, Pilgerreisen oder Kuren.

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat als zentrale Statistikstelle des Bundes die Aufgabe, statistische Informationen zur Schweiz breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung geschieht gegliedert nach Themenbereichen und mit verschiedenen Informationsmitteln über mehrere Kanäle.

Die statistischen Themenbereiche

- 00 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 01 Bevölkerung
- 02 Raum und Umwelt
- 03 Arbeit und Erwerb
- 04 Volkswirtschaft
- 05 Preise
- 06 Industrie und Dienstleistungen
- 07 Land- und Forstwirtschaft
- 08 Energie
- 09 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Mobilität und Verkehr
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Kriminalität und Strafrecht
- 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung, regionale und internationale Disparitäten

Die zentralen Übersichtspublikationen

Statistisches Jahrbuch der Schweiz



Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) herausgegebene Statistische Jahrbuch ist seit 1891 das Standardwerk der Schweizer Statistik. Es fasst die wichtigsten statistischen Ergebnisse zu Bevölkerung, Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt des Landes zusammen.

Taschenstatistik der Schweiz



Die Taschenstatistik ist eine attraktive, kurzweilige Zusammenfassung der wichtigsten Zahlen eines Jahres. Die Publikation mit 52 Seiten im praktischen A6/5-Format ist gratis und in fünf Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch) erhältlich.

Das BFS im Internet – www.statistik.ch

Das Portal «Statistik Schweiz» bietet Ihnen einen modernen, attraktiven und stets aktuellen Zugang zu allen statistischen Informationen. Gerne weisen wir Sie auf folgende, besonders häufig genutzte Angebote hin.

Publikationsdatenbank – Publikationen zur vertieften Information

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer +41 58 463 60 60 oder per Mail an order@bfs.admin.ch.
www.statistik.ch → Statistiken → Katalog

NewsMail – Immer auf dem neusten Stand



Thematisch differenzierte E-Mail-Abonnemente mit Hinweisen und Informationen zu aktuellen Ergebnissen und Aktivitäten.
www.news-stat.admin.ch

STAT-TAB – Die interaktive Statistikdatenbank



Die interaktive Statistikdatenbank bietet einen einfachen und zugleich individuell anpassbaren Zugang zu den statistischen Ergebnissen mit Downloadmöglichkeit in verschiedenen Formaten.
www.stattab.bfs.admin.ch

Statatlas Schweiz – Regionaldatenbank und interaktive Karten



Mit über 4500 interaktiven thematischen Karten bietet Ihnen der Statistische Atlas der Schweiz einen modernen und permanent verfügbaren Überblick zu spannenden regionalen Fragestellungen aus allen Themenbereichen der Statistik.
www.statatlas-schweiz.admin.ch

Individuelle Auskünfte

Zentrale Statistik Information

+41 58 463 60 11, info@bfs.admin.ch

In der vorliegenden Publikation werden die Ergebnisse 2023 der Schweizer Tourismusstatistiken des BFS beschrieben. Der erste Teil ist der Beherbergungsstatistik gewidmet, die sich aus der Hotelleriestatistik und der Parahotelleriestatistik zusammensetzt. Im zweiten Teil werden die Resultate der Erhebung 2023 zum Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung vorgestellt. Die jährlichen Indikatoren des Satellitenkontos Tourismus zeigen im dritten Teil den wirtschaftlichen Einfluss des Tourismus in der Schweiz. Im vierten Teil werden die Ergebnisse der Tourismusstatistik durch die Gegenüberstellung mit einer Reihe von Wirtschaftsindikatoren in einem breiteren Zusammenhang betrachtet.

Online

www.statistik.ch

Print

www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik
CH-2010 Neuchâtel
order@bfs.admin.ch
Tel. +41 58 463 60 60

BFS-Nummer

1071-2300

ISBN

978-3-303-10484-2

Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung des Ziels **Nr. 8 «Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum»** der nachhaltigen Entwicklung (SDG) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen bei. In der Schweiz dient das Indikatorensystem MONET 2030 zur Verfolgung der Umsetzung dieser Ziele.



Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken → Nachhaltige Entwicklung → Das MONET 2030-Indikatorensystem

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch